

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schaffy, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druderei Schaffy, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

31. März 1936

Nummer 6

Wer glauben kann, wird nicht enttäuscht werden

(Jes. 28, 16)

Wenn wir am Sederabend den Becher mit goldenem Wein gefüllt auf unseren Tischen stehen haben und durch ihn die Erinnerung an Elia, den Propheten, an den Erlöser wachgerufen wird, dann fühlt der gläubige Jude — und nur solche können ja den Sederabend in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung würdigen — den Sinn seiner Geschichte und den Zweck seines Daseins.

Dann erfährt er Jahr für Jahr, daß seine Geschichte lang und leidensreich ist, daß aber am Ende seines Mühens als Zweck seines Daseins jene Erfüllung steht, die in dem einfachen Wort *לשנה הבאה בירושלים* enthalten ist. Nicht nur allein die Wiederbesiedlung Palästinas kann damit gemeint sein, sondern weit mehr noch die große, ja größte Tat, das Gemeinschaftsbewußtsein Israels wieder erweckt, seiner alten Religion wieder eine neue und starke Fundierung gegeben, seinen Bekennern alt und jung wieder die Sicherheit vermittelt zu haben, daß die Väter einst und doch nicht ohne Erfolg aus Ägypten gezogen sind, daß sie, wenn auch mit vielen Rückschlägen, das heilige Geschenk vom Sinai zu wahren und zu würdigen schließlich doch verstanden haben. Gewiß hat es von Jahrhundert zu Jahrhundert, ja oft von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer wieder neuer Aufrichtung und neuer Auffrischung bedurft, gewiß sind viele schwach geworden und haben oft Wege der Irrungen beschritten, aber nicht selten sind es gerade die Schwachen gewesen, die dann die Irrungen erkannt und, soweit es überhaupt noch möglich war, den falschen mit dem richtigen Weg, meist dann aus eigener Kraft, vertauscht haben. Jakob, der Stammvater war der schwächere von den beiden Brüdern und ist doch Israel geworden, Josef hatte zuerst das Schicksal des Sklaven zu erdulden und ist dann der Retter seines Volkes geworden. Mose, dessen Sprache schwer ist, und der sich gegen den göttlichen Auftrag wehrt, wird erwählt. Auch die Propheten sind meist Menschen, die nicht ohne Widerspruch die Last auf ihre Schultern nehmen wollen, und bewähren sich dann als Rinder Gottes und als Helden inmitten Israels. Solche Schwachen, die oft nicht an sich selbst glauben wollten, sind wir. Ist aber der Glaube einmal wieder geweckt, dann folgt die seelische Umkehr, die geistige Umstellung und Neueinstellung meist ganz von selbst. Durch Wüste und Kampf erreichte Israel einst sein Land, durch die Erkenntnis der Jahrtausende wird es zu neuen Zielen reif werden.

Aber der Jude ist nicht nur ein Mensch alter Erinnerungen. Wenn selbst die Jugend am Pessach nach der Vergangenheit fragt, die Jugend, die sonst mit Recht der Zukunft zugewandt ist, so soll sie dafür Zeugnis sein, daß in der jüdischen Seele ewige Jugend verankert ist. Der Jude hat immer Mut für sein Dasein gezeigt entsprechend dem Thorawort: *יְהוָה בְּחַיֵּינוּ*. Du sollst das Leben wählen.

Wenn die Sederabende wieder grüßen, dann wollen wir alle die Hagadah zur Hand nehmen, so vielen von uns noch ein unbekanntes Büchlein, und wollen sie mit neuem Verständnis und mit treuer Liebe lesen und ihre alten nie vergessenen Melodien hören. Vielleicht empfinden wir dann alle, wie ihre Geschichtsberichte Lobpreisungen geworden sind, wie sie uns lebenswarm und wirklichkeitsnahe erscheinen. Die Hagadah ist uns zum vollstündlichsten Familienbuch geworden, für alt und jung in gleicher Weise verständlich, und selbst dem Allerjüngsten wird sein Recht durch Fragestellung, womit auch er seine Zugehörigkeit zur jüdischen Familie und seinen Willen, sich an dem Feste zu beteiligen, stark betont. „Jeder, der hungrig ist, komme und esse, jeder der bedürftig ist, komme und halte Pessach,“ so steht heilige Menschheitspflicht an der Hagadah Anfang und an ihrem Ende der Hinweis auf die ewig waltende göttliche Gerechtigkeit. Wer dieses Büchlein kennt, nimmt es von Jahr zu Jahr mit dankbarer Liebe immer wieder zur Hand, und weissen Elternhaus aus Ursachen, deren Ergründung uns heute fern liegt, versäumt hat, Gottvertrauen in solchen Festesstunden zu zeigen und zu lehren, der möge an seinen Kindern zu deren Freude und zur eigenen Erstarkung Uebersehenes nachholen.

וְהָיָה לְאִשְׁתֵּי יְהוָה Wer glauben kann, wird nicht enttäuscht werden. Im Glauben liegt unsere Erhaltung, liegt der Sinn unserer Geschichte, der Zweck unseres Erdendaseins, der Erfolg all unserer Arbeit.

Der Auszug aus Ägypten war einst eine religiöse Notwendigkeit, die Erinnerung an ihn soll uns zu einem neuen religiösen Erlebnis werden, das uns nicht nur die Zeit der Vorväter im Geiste schauen, sondern uns auch verstehen und ahnen läßt die religiöse Forderung unserer Zeit, auf Elia den Propheten hinzublicken, dem unser Becher gilt auf dem gedeckten Tisch und unsere Gedanken. Machen wir uns stark in diesem Glauben, denn wer glaubt, wird nicht enttäuscht.

Rabbiner Dr. Sänger.

Das Jüdische Winterhilfswerk geht zu Ende — Der Kampf für die Blaue Karte beginnt

Nunmehr, da das Winterhilfswerk dem Ende entgegengeht, können wir die Feststellung treffen, daß das in Deutschland lebende Judentum dank der selbstlosen Opferwilligkeit derer, die noch zu geben in der Lage waren, dank des uneigennütigen Einsatzes der zahlreichen Helfer und Helferinnen, die sich in den Dienst der zu bewältigenden organisatorischen Aufgaben gestellt haben, und schließlich dank der tatbereiten Mithilfe der Presse und der Verbände aller Richtungen, in schwerster Schicksalsstunde, als es galt, den Bedrängten unserer Gemeinschaft über die harte Winterszeit hinwegzubelfen, seine Probe bestanden und die ihm gestellte Aufgabe erfüllt hat.

Es liegt in der Natur des Menschen begründet, daß er gern, wenn er ein großes Werk vollendet hat, ausspannen möchte, um seine Kräfte für den Zeitpunkt zu sammeln, zu welchem von neuem deren Einsatz verlangt wird. Doch in den gegenwärtigen Zeitläuften gibt es für uns kein geruhames Zurückbilden auf eine vollbrachte Leistung, denn, so gewaltig auch die Aufgaben waren, die hinter uns liegen, so dürfen wir uns der Erkenntnis nicht verschließen, daß umfassendere und größere Probleme der Lösung harren.

Die Zahl derjenigen Juden, die allein den schweren Existenzkampf nicht mehr bestehen können, nimmt von Tag zu Tag zu. Durch Gewährung von Nahrungsmitteln für die allernotwendigsten Anschaffungen und durch Verabfolgung von Lebensmitteln und Speisungen muß ihnen geholfen werden, um das schlimmste abzuwenden. Unseren Ältesten, denen Mittel und Möglichkeiten zur Erhaltung des eigenen Haushaltes fehlen, soll durch Aufnahme in ein Heim ein friedlicher Lebensabend bereitet werden. Krankenhäuser, Sickenheime und Kuranstalten müssen erhalten und ausgebaut werden, um den Leidenden und Schwachen Genuß und Hilfe angedeihen lassen zu können. Unserer Jugend steht ein harter, entbehrungsreicher Lebensweg bevor. Pflicht der jüdischen Gemeinschaft ist es, ihr die Voraussetzungen schaffen zu können. Erholungs- und Kinderheime, Kindergärten und Horte sind dazu berufen, das große Erziehungswerk von Kindheit an zu fördern, wenn die Eltern allein es nicht vermögen. Alle diese Aufgaben, so bedeutsam sie für sich allein betrachtet sein mögen, treten zurück hinter dem großen Werk der Berufs-

ausbildung und Umschichtung, das nur gelingen kann, wenn die Allgemeinheit es in ihre treue Obhut nimmt.

Zur Erfüllung der sozialen Aufgaben des Judentums reichen früher die Einkünfte an Steuern sowie die Mittel der vorhandenen Stiftungen und hierfür berufenen Vereine aus. In dieser Hinsicht ist ein grundlegender Wandel eingetreten. Die Vereine und Verbände, die auf dem Gebiet der Kinder-, Kranken- und Altersfürsorge und überall dort, wo es gilt, den Bedrängten unserer Gemeinschaft die helfende Hand zu reichen, eine jegensreiche Tätigkeit unverdroßten Tag um Tag, ohne Lohn und Dank zu beanspruchen, entfalten, können aus eigener Kraft die ihnen gestellten Aufgaben nicht mehr bewältigen; die Allgemeinheit muß ihnen die hierfür erforderlichen materiellen Mittel zur Verfügung stellen. Eine Erhöhung der Steuereinkünfte ist ausgeschlossen.

So bleibt denn als einziger Ausweg aus der Not der Appell an alle Juden, freiwillig nach besten Kräften den Gemeinden, Verbänden und Vereinen die Beträge zur Verfügung zu stellen, die erforderlich sind, um das gigantische Werk jüdischer Selbsthilfe fortzusetzen und ausbauen zu können. Das Symbol dieses harten, durch nichts zu erschütternden Selbstbehauptungswillens ist die

Blaue Beitragskarte

Ihre Staffeltung in monatliche Beiträge von 25 Pfg. bis 5.— RM. gibt auch denjenigen, der selbst nur über farge Einkünfte verfügt, die Möglichkeit, seine Solidarität mit dieser großen Aktion für Hilfe und Aufbau unter Beweis zu stellen. Nach einer statistischen Erhebung der Reichsvertretung stammen die Mittel, die im vergangenen Jahre für soziale Zwecke bereitgestellt wurden, zu 55 Proz. aus freiwilligen Spenden und Sammlungen. Ein Versiegen dieser Einnahmequelle würde die Vernichtung unseres großen sozialen Werkes bedeuten.

Deshalb muß in den nächsten Monaten das große Lösungswort unserer jüdischen Gemeinschaft lauten: Zeichnet die Blaue Beitragskarte und werbt für sie.

Das Jüdische Wohlfahrtsamt in Breslau, Wallstr. 9 (Telephon 542 69), nimmt Zeichnungen auf die Blaue Beitragskarte entgegen und erteilt bereitwilligst Auskünfte über alle mit der Werbung zusammenhängenden Fragen. Dr. Morgenthau.

Sitzung der Gemeindevertretung vom 19. März 1936

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Rechtsanwalt Rosenthal, eröffnet die Sitzung um 19.15 Uhr und begrüßt zunächst Herrn Dr. Frisch (Volksp.) als neuen ständigen Gemeindevertreter. Er teilt sodann mit, daß die in der Sitzung vom 5. März erfolgte Wahl des Gemeindevorstandes bereits von der Regierung bestätigt worden ist. Nach nochmaligem Danke an den bisherigen Vorstand führt der Vorsitzende der Gemeindevertretung die neu gewählten Vorsteher mit Ausnahme der nicht anwesenden Herren Dr. Fraenkel und Markowicz in ihr Amt ein. Sie geloben ihm durch Handschlag, die ihnen als Gemeindevorsteher obliegenden Pflichten treu und gewissenhaft zu erfüllen.

Einem Beschlusse des Vorstandes, der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule zur Abdeckung eines alten Fehlbetrages eine einmalige Beihilfe von 2000 RM. zu gewähren, wird gemäß dem Antrage des Berichterstatters Gins (lib.) zugestimmt.

Zu Rechnungsprüfern für das Verwaltungsjahr 1934/35 werden auf Vorschlag des Berichterstatters Hadda (Wirtschaftsp.) die Gemeindevertreter Dr. Weder (Volksp.), Dr. Hirschfeld (Wirtschaftsp.) und Guido Neustadt (lib.) gewählt.

Ein Antrag des Vorstandes, der Hilfskasse der Beratungsstelle zur Verstärkung ihrer Mittel ein unverzinsliches Darlehen von 15 000 Reichsmark zu gewähren, bietet dem Berichterstatter Grünthal (Volksp.) Anlaß zu eingehenden Darlegungen über das außerordentlich bedeutungsvolle und jegensreiche Wirken der Hilfskasse. Herr Grünthal empfiehlt die Annahme der Vorstandsvorlage. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Eine längere Aussprache knüpft sich an einen Antrag auf Gewährung eines zinslosen, in fünf gleichen Jahresraten rückzahlbaren Darlehens von 1000 RM. an die hiesige Sportgruppe des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten. Entsprechend der Vorstandsvorlage empfiehlt der Berichterstatter Dr. Staub (lib.) die Bewilligung des Darlehens. Die Sportgruppe des RJF. habe in einer Zeit, in der die sporttreibende jüdische Jugend Breslaus vor großen Schwierigkeiten gestanden habe, Hervorragendes geleistet und unter Aufwendung erheblicher Mittel einen Sportplatz und eine Turnhalle geschaffen. Neuananschaffungen und Ergänzungen der Geräte in der Turnhalle, sowie die weitere Ausgestaltung des Sportplatzes erforderten die Ausbringung größerer Summen. Der Sportplatz stiehe auch anderen jüdischen Organisationen zur Verfügung. Dr. Polke (Volksp.) hält es für richtig, die Angelegenheit bis zur Beratung über den neuen Haushaltsplan zurückzustellen, zumal eine besondere Dringlichkeit nicht vorzuliegen scheine. Der Antrag sei wohl dadurch veranlaßt worden, daß eine andere jüdische Sportorganisation kürzlich einen größeren Betrag erhalten habe. Dort hätten aber die Verhältnisse anders gelegen. Gegen diese Auffassung wenden sich die Herren Dr. Rosenfeld (lib.), Gadiel (lib.) und Spitz (lib.). Es handele sich nicht darum, der Sportgruppe des RJF. eine größere haushaltsplanmäßige Beihilfe zu gewähren, sondern um die alsbaldige Bewilligung eines einmaligen Darlehens, ebenso wie vor kurzem bei Bar Kochba. Herr Tauber (Volksp.) erwidert, daß seine Freunde nicht grundsätzlich gegen die Gewährung des Darlehens seien, sondern es lediglich vögen, die Sache im Rahmen der Haushaltsplanberatung zu erledigen.

Sichern Sie die

Zukunft Ihrer Kinder

durch Ausbildung im

Landschulheim Florenz

Höhere Schule und Internat

1. Schulbildung bis zum Abiturium
2. Für Knaben u. Mädch. von 6-18 Jahr. Sprachenpflege
3. Leitung bewährt. Pädagogen
4. Studienberechtigung in fast allen Staaten
5. Werkunterricht, Landarb., Haushaltkunde

6. Vorbereitg. für Palästina
7. Ärztliche Überwachung, individuelle Förderung
8. Schönste Umgebung, gutes Klima, Sport
9. Erstklassige Verpflegung
10. Zeitgemäße Preise, keine Transferschwierigkeiten

Auskünfte und Prospekte durch die Leitung:

Oberreg.-Rat Dr. Werner Peiser

Dr. M. Goldstein

Florenz, Villa Pazzi, Pian dei Giullari

Neuaufnahmen zum 1. April 1936

weil keine Dringlichkeit vorliege — Als Finanzdezernent des Vorstandes weist Dr. Guttman darauf hin, daß es nicht zweckmäßig erscheine, den kommenden Etat mit dieser Angelegenheit zu belasten. Der Betrag solle vielmehr noch aus dem Abschluß des laufenden Rechnungsjahres gedeckt werden. Dr. Pinczower (kons.) erklärt, daß seine Freunde für den Antrag stimmen werden, da es sich nur um ein Darlehen handle. Herr Waldstein (Volksp.) nimmt auf Grund der Darlegungen von Dr. Guttman namens seiner Fraktion den Antrag auf Vertagung bis zur Haushaltsplanberatung zurück. Der Vorstandsantrag wird nunmehr einstimmig angenommen.

Auf Bericht von Dr. Pinczower (kons.) erteilt die Versammlung ihre Zustimmung zur Errichtung von Sonderkonten der Gemeinde bei der Genossenschaftsbank Iwria in einer Gesamthöhe von 11 800 RM. mit der Aufgabe, daß die Iwria dem Jüdischen Schulverein Breslau e. V., Reddigerplatz, einen Kredit von 10 300 RM. und dem Neuen Jüdischen Schulverein, Unger, einen Kredit von 1500 RM. einräumt.

Die gezielte Neuregelung der Arbeitsvermittlung läßt es als geboten erscheinen, daß die Synagogen-Gemeinde den Jüdischen Arbeitsnachweis in Breslau vom 1. April 1936 ab als eigene Dienststelle übernimmt. Der Berichterstatter Tauer (Volksp.) beantragt, der Vorstandsvorlage zuzustimmen, bittet jedoch, nicht den jetzigen Vorstand des Jüdischen Arbeitsnachweises, dessen Zusammensetzung durch die Auswanderung verschiedener Mitglieder verändert worden sei, einfach als Beirat der neuen Dienststelle zu übernehmen, sondern den Beirat neu zu bilden. Hierüber möge der Vorstand der Gemeindevertretung eine neue Vorlage aufstellen. Herr Berg (lib.) begrüßt die Übernahme des Arbeitsnachweises durch die Gemeinde, die einem alten Wunsche der Erwerbslosen entspreche. Mit dem Dank an die Logen und Vereine, die den Arbeitsnachweis gegründet und bisher getragen haben, sowie an dessen Vorstand verbindet er den Wunsch, daß der Arbeitsnachweis in seiner neuen Form noch erfolgreicher für die Behebung der jüdischen Arbeitslosigkeit wirken möge. Zwar verdienen die Wohlfahrtsanstalten der Gemeinde volle Anerkennung, aber die jüdischen Erwerbslosen wünschten vor allem wieder in den Arbeitsprozeß eingereiht zu werden. Sie seien ja, der Schwierigkeiten, die der Erfüllung dieses Wunsches entgegenstünden, durchaus bewußt, jedoch wäre Vielen schon geholfen, wenn sie wenigstens ab und zu für einige Zeit Arbeit erhielten. Die Gemeinde solle durch Arbeitsbeschaffung, z. B. durch Vergebung von Notstandsarbeiten auf dem Friedhofe Cosel, hierbei mitwirken. Bei der Besetzung freiverbender Stellen sei darauf Bedacht zu nehmen, daß in erster Linie Familienväter untergebracht werden.

Der Wirtschaftsdezernent des Vorstandes Herr Lachs erklärt, daß bereits jetzt im Sinne der von Herrn Berg vorgetragenen Wünsche gearbeitet werde. Man sei bestrebt, nicht Almosen zu geben, sondern Existenzen zu schaffen, die sich selbst erhalten könnten. Für die Not der Erwerbslosen bestehe volles Verständnis. Immerhin habe der Arbeitsnachweis im letzten Jahre 1000 Menschen dauernde oder vorübergehende Arbeit vermitteln können. Auch auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung habe die Gemeinde im Rahmen ihrer begrenzten Mittel ihre Pflicht erfüllt, z. B. durch die Neubauten der Destréicher-Stiftung in der Noosstraße. Die im letzten Haushaltsplan für das Wohlfahrtsamt und das Hilfswerk ausgeworfenen Mittel hätten rd. 40 Proz. des Gesamtetats ausgemacht. Dr. Hirschfeld (Wirtschaftsp.) weist auf die Schrumpfung der jüdischen Betriebe hin, die die Schwierigkeit, jüdische Erwerbslose unterzubringen, vermehre. Gleichwohl sei die Vermittlung von Arbeitskräften seit 1933 gestiegen. Herr Neustadt (lib.) schlägt vor, in den Beirat des Arbeitsnachweises eine größere Zahl Arbeitgeber zu berufen, da diese am besten in der Lage seien, den Arbeitsnachweis zu fördern. Herr Tauer (Volksp.) bittet den Vorstand nochmals um eine neue Vorlage über die Besetzung des Beirates. Herr Lachs entgegnet, daß der Beirat nach Anhörung der Fraktionsführer gebildet werden solle. Mit dieser Maßgabe wird die Vorstandsvorlage einstimmig angenommen.

Die Gemeindevertretung nimmt zustimmend von dem Verwaltungsbericht Kenntnis, der die Aenderung des Stiftungszweckes der Josef-Gottlieb-Stiftung für Studierende, die Anlegung einer neuen Mittelreihe auf dem Friedhofe Lobestraße, den Abschluß von 3 Grabpflagerträgen, die Vergebung der Wohnungen in den neuen Häusern der Destréicher-Stiftung, die vorübergehende Einstellung von zwei Hilfskräften, die Erhöhung des Beitrages an den Jüdischen Kulturbund um 900 RM. und die Geschäftsüberficht für das vergangene Jahr zum Gegenstande hat.

Zu Ehren des verstorbenen Hauptrendanten Breslauer erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Im Anschluß an den Verwaltungsbericht beantragt Herr Tauer (Volksp.), der Gemeindevertretung alsbald ein Verzeichnis aller bei der Gemeinde oder auf Vorschlag der Gemeinde seit dem 1. April 1935 erfolgter Neueinstellungen und Beschäftigung von Aus-

Beherzigt die Mahnung unseres Lehrers Mose:

„Werdet stark durch Wohltätigkeit!“

Je größer die Not, desto stärker die Verbundenheit aller Juden

Deshalb ist

**der Erwerb der „Blauen Karte“
heiligste Pflicht jedes Juden!**

Fordern Sie von uns die „Blaue Karte“ (Tel. 542 69)
und werben Sie dafür

Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau
Wallstraße 9

hilfskräften vorzulegen und die Grundzüge, insbesondere sozialer Art mitzuteilen, nach denen der Vorstand hierbei verfahren ist. Der Personaldezernent des Vorstandes, Dr. Guttman, weist darauf hin, daß durch diesen Antrag recht erhebliche Verwaltungsarbeit verursacht werden würde. Dem Vorstande müsse das Vertrauen entgegengebracht werden, daß Einstellungen nach sachlichen und sozialen Gesichtspunkten ordnungsmäßig erfolgten. In erster Linie müsse die sachliche Eignung berücksichtigt werden, bei gleicher Eignung gebe der soziale Gesichtspunkt den Ausschlag. Er bitte, den Vorstand nicht mit unfruchtbarer Arbeit zu belasten und deshalb den Antrag zurückzunehmen. Dr. Polke (Volksp.) entgegnet, daß der Antrag das Ergebnis einer eingehenden Fraktionsbesprechung sei; er glaube nicht, daß dadurch eine übermäßige Bürobelastung eintreten würde. Dr. Rosenstein (lib.) gibt der Vermutung Ausdruck, daß die Antragsteller über bestimmte Fälle Aufklärung wünschten, und hält es für richtig, diese in der geheimen Sitzung oder in einer Fraktionsführerbesprechung zu behandeln. Dr. Becker (Volksp.) erwidert, daß den Antragstellern nicht daran gelegen sei, daß die Aufstellung auch diejenigen Aushilfskräfte enthalte, die etwa nur wenige Tage beschäftigt worden seien. Es genüge, wenn sie sich auf die Personen erstreckte, die mehr als einen Monat ausbildungsweise tätig gewesen seien. Der Vorsitzende des Vorstandes, Stadtrat a. D. Leß, sieht keinen Anlaß, diesen Antrag abzulehnen, zumal es im Interesse der Gemeinde liege, daß nirgends der Eindruck entstehe, als ob irgend etwas zu verbergen sei. Der Antrag wird in der den Ausführungen von Dr. Becker entsprechend abgeänderten Form angenommen.

Ein Antrag der Wirtschaftspartei auf Schaffung geeigneter Spielplätze für jüdische Kinder findet einstimmige Zustimmung und wird dem Vorstande zur weiteren Bearbeitung zugeleitet.

Dr. Becker (Volksp.) schneidet die Frage der Besetzung des Postens des ersten Kantors in der Neuen Synagoge an. Es wäre nicht erforderlich gewesen, 7 Bewerber einzuladen, wenn vorher sorgfältigere Erkundigungen eingezogen worden wären. Dann hätten 2—3 Probenvorträge genügt. Als zuständiger Vorstandsdezernent tritt Dr. Korn dieser Auffassung entgegen. Das von den Gemeindekörperschaften für den Posten vorgesehene Gehalt, sowie die Tatsache, daß keine Beamtenstellung, sondern nur ein Privatschulvertrag geboten werde, habe den Kreis der geeigneten Bewerber von vornherein stark eingeschränkt. Man sei daher auf jüngere Kräfte angewiesen. Alle Bewerber, die zu Probenvorträgen eingeladen worden seien, hätten gute Zeugnisse beigebracht, die Leistungen hätten aber nicht immer entsprechend befriedigt. Eine geldliche Belastung der Gemeinde sei nicht eingetreten, weil das in dem Haushaltsplan vorgesehene Gehalt für den Oberkantor gespart worden sei. Nach Bildung des neuen Synagogen-Ausschusses werde die Angelegenheit schnellstens geregelt werden.

Mit einem Hinweis auf das am 23. März zugunsten der Jüdischen Winterhilfe stattfindende Synagogenkonzert schließt der Vorsitzende die öffentliche Sitzung.

In der geheimen Sitzung wird die Einstellung eines Schwerkrankenbegleiters genehmigt, eine Vorlage über den Erwerb eines Grundstückes an einen Ausschuß der Gemeindevertretung verwiesen von den

Levante-Messe
April / Mai 1936

Offizielles Reisebüro für Deutschland: **Palestine & Orient Lloyd**
Verf. f. Schlesien: **Genossenschaftsbank Iwria Breslau, e. G. m. b. H.**
Breslau 2, Gartenstr. 64, Telefon 241 21

50% Ermäß. d. Schiffsreise · Gesamtpreis Breslau-Paläst.-Breslau ab ca. RM. 220
Schiffs-, Bahn- u. Flugfahrtscheine nach allen Ländern — Ausgabestelle der Dauertickets für die Levante-Messe

Bedingungen, unter denen der Israelitischen Krankenverpflegungs-Anstalt ein hypothekarisches Darlehn gewährt worden ist, Kenntnis genommen und der Hinterlegung von 800 RM als Sicherheit für ein Touristenvisum nach Palästina zugunsten eines Angestellten zugestimmt.

Schließlich tritt die Gemeindevertretung einstimmig dem Beschlusse des Vorstandes bei, das bisherige langjährige Vorstandsmitglied, Sanitätsrat Dr. Bach in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um das Wohl der Gemeinde zum Gemeindevorsteher zu ernennen.

Gefallenen-Gedächtnisfeier des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Am 15. März hielt der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten auf dem Friedhof Cöfel seine diesjährige Gefallenengedächtnisfeier ab, an der sich mehrere hundert Personen beteiligten.

Der erste Teil der Feier, der in der Halle des Friedhofes stattfand, wurde durch den Leiter der Breslauer Ortsgruppe des R.F., Otto Elfeles mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er betonte, daß das Gedenken des Frontbundkameraden an diesem Tage sämtlichen Kriegssopfern, besonders aber den im Dienst des deutschen Heeres gefallenen Juden gelte. Ihrer Einsatzbereitschaft und ihrem Opfer entströmten immer wieder aufs neue lebensfördernde Kräfte.

Rabbiner Dr. Sanger verwies in seiner Gedenkrede auf den alten Heldenmut, den die jüdischen Krieger von je bewiesen haben, der sich beispielsweise in den Römerkriegen, besonders in dem Opfertod der jüdischen Helden in Masada am Toten Meer gezeigt habe, und der durch die Jahrtausende hindurch lebendig geblieben sei. Das Prophetenwort „Die Gerechten leben durch Treue“ sei vor den jüdischen Männern und Jünglingen, welchen die Gedächtnisfeier gelte, durch das Opfer des Lebens bis zum Letzten verwirklicht worden. Das mahne auch die Lebenden zur Treue, zur Treue gegen

auch die Tapeten von
Leipziger & Moessler
Neue Schweidnitzer Straße 16-17

sich selbst, zur Treue untereinander und zur Treue gegen das Judentum. Wenn man den Dahingegangenen das Wort nachrufe „Ziehet in Frieden“ so rufe ihr Opfertod auch uns Heutigen dasselbe zu, er sei eine heilige Mahnung zu Eintracht und Frieden.

Kantor Lachmann betete dann das el mole rachamin, worauf am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt wurde. Dabei hielt Rabbiner Dr. Vogelstein eine kurze Ansprache, in welcher er darauf verwies, daß im Talmud das Prophetenwort, die Gerechten leben in Treue dahin ausgelegt werde, daß die Gerechten durch die Treue ewig gegenwärtig in der Welt seien. Aus ihrer Treue aber entspreche den Gleichzeitigen wie den Späteren die große Verpflichtung zu eigenem heiligen Lebenswandel.

Das gemeinsam gesprochene Kaddisch schloß hierauf die Gedächtnisfeier ab.

Hermann Falkenberg f. A.

Im Alter von 66 Jahren ist in Berlin der Vorsitzende des Verbandes der liberalen Synagogen-Vereine, Hermann Falkenberg, gestorben. Der Verbliebene hat in der religiös-liberalen Bewegung Berlins eine maßgebende Rolle gespielt. Der Vorsitzende des Vereins für das religiöse Judentum, Dr. Heinrich Stern, würdigt die Tätigkeit des Dahingegangenen im Dienste des religiös-liberalen Judentums in einem warmherzigen Nachruf.

SEIDEN HAUS
Mugdan
SCHWEIDNITZER STRASSE 38/40

im 1. Stock
die tageshelle große Stoff-Etage
bringt fürs
Frühjahr
Seiden- u. Wollstoffe
entzückend in Farben und Geweben

Dazu die passende
Garnitur
in erlesenem Geschmack
und moderner Ausführung

In jede jüdische Familie gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“!

**Palästina- und sonstige
Übersee-Transporte**

anerkannt zuverlässige
u. preiswerte Ausführung

Kostenlose Beratung!

Adolf Imbach & Co.
Tel. 554 41/43

MÄNTEL
RGAL
GEGR. 1881
BRESLAU
NUR!
NIKOLAISTR. 8/9
DURCH KUNDENKREDIT GMBH

DAMEN- UND
MÄDCHEN-
MÄNTEL-FABRIK
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG

KOSTÜME

Mehrere
2. sichere **Hypothesen** mit 20% Nachlaß zu verkau. d. Dr. Fraenkel,
Immobilien, Gartenstr. 1, Telefon 53270
Auskünfte und Vorbesprechungen kostenlos

GEWICHTSWÄSCHE
Trockenwäsche 17 Pf.
Rollwäsche . . . 22 "
schränkerlig . . . 25 "
Alles luftgetrockn. Abhol. u. Lief. frei Haus
Wäscherei Werner, Augustastr. 128.

Allwetter-Bekleidung
speziell für Auswanderer
billigst bei
L. HAMBURGER
Gartenstr. 65, neben Capitol

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Gemeindeabend

In der Neuen Synagoge fand am 23. März zugunsten der Jüdischen Winterhilfe ein Gemeindeabend statt, der leider keinen sehr starken Besuch aufwies. Das war um so bedauerlicher, als das vom hiesigen Kulturbund und dem Musikverein durchgeführte Programm bedeutende künstlerische Genüsse bot.

Den Auftakt bildete Handels festliches Orgelkonzert d-moll, das freilich um der Gesamtwirkung willen besser am Schluß gestanden hätte. Es ist ein prachtvoll gearbeitetes, monumental gedruckenes Werk, dessen Ausführung virtuose Fertigkeit und erlesenen Geschmack voraussetzt. Erich Schaffer erfüllte beide Forderungen in hohem Maße; sein feines Stilgefühl zeigte sich darin, daß er der Versuchung widerstand, durch Ausnützung der modernen Registrierungs-mittel die Grundfärbung der Händelschen (Themen??) überzumäncieren und damit zu verfälschen. Das Orchester des Musikvereins, von Kurt Havelland mit aller Sorgfalt geleitet, spielte nach rascher Ueberwindung einer tonlichen Unklarheit (im ersten Satz) sehr ausdrucks-voll und gut akzentuiert. Dem Klang der übrigen Instrumente ordnete sich das von Dr. Fritz Scherbel sehr sicher bediente Cembalo vortrefflich ein.

Es folgte die Alt-Kantate „Ach, daß ich Wassers genug hätte“ von Johann Christoph Bach (aus Eisenach), einem Vetter von Johann Sebastian Bach. Der klassische Schönheit dieses Lamentos blieb Ruth Kisch-Arndt nichts schuldig. Der Klang ihrer wunder-sam weichen, edel timbrierten Stimme beglückte nicht nur den Musik-ästheten, er berührte einen auch innerlich aufs tiefste. Die Begleitung war bei Erich Schaffer (Orgel) und dem Streichorchester, das vor-übergehend nur etwas zu stark intonierte, gut aufgehoben. Der starke künstlerische Eindruck steigerte sich noch, als die Sängerin Schubertsche Lieder zum Vortrag brachte. So blühend und lebenswarm, mit solch zauberhaftem Glanz im Piano und einer so gebändigten Kraft im Forte hat man Schubert seit dem Auftreten Kipnis' hier nicht mehr singen gehört. Havelland betrat den Klavierpart mit äußerster Hin-gabe.

Zwischendurch sprach die auch in Breslau sehr bekannte Rezi-tatorin Edith Herrnsstadt-Deitling in zwei inhaltlich sehr ein-drucksvollen Szenen aus Beer-Hofmanns lyrischem Drama „Der junge David“. Es hätte gar nicht der (von der Künstlerin gewünschten) Ver-dunkelung des Raumes bedurft, um die Hörer in den Bann der eigenartigen Persönlichkeit dieser Meisterin des Wortes zu ziehen. An ekstatischer Leidenschaft, an Größe der Empfindung, an be-zwingender Geistigkeit dürfte Edith Herrnsstadt-Deitling von keinem ihres Faches unter den Juden in Deutschland erreicht werden.

Schaffers Vortrag des Präludiums und Fuge C-Dur von Georg Böhm beschloß den Abend, an dem erstmalig der schöne Brauch geübt wurde, den Dank für die Leistungen der Künstler durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck zu bringen. M. H.

7. Abonnements-Konzert des Jüd. Musikvereins

Das Programm dieses letzten Orchesterkonzerts der Spielzeit nannte nur zwei Namen: Mozart und Offenbach. Also ein Stilprogramm, — und doch keins. Denn die Musik beider hat weder formal noch inhaltlich irgendwelche Berührungspunkte, und nur in einer Hinsicht sind der Salzburger und der Kölner Meister

sich gleich: in der Genialität des musikalischen Einfalls. Die Pflege Mozarts, der der ganzen Welt gehört, ist auch für uns eine Selbst-verständlichkeit; besonderer Dank aber gebührt dem Musikverein da-für, daß er sich auch einmal Offenbach, eines der größten Kompe-nisten jüdischer Herkunft, erinnert hat.

Das Konzert begann mit der Es-Dur-Symphonie von Mozart. Sie zählt zu den Gipfeln im symphonischen Schaffen zweier Jahr-

Die neuen

Frühjahrs-Modelle

sind eingetroffen

Maßanfertigung in bekannter Vollendung sehr preiswert

Fertig am Lager in großer Auswahl:

Woll- u. Seidenkleider RM. 15.- bis 50.-

so billig und trotzdem so schick,

daß die verwöhnteste Frau überrascht sein wird.

L. Grünthal Kaiser-Wilh.-
Straße Nr. 21

hunderte, und es erscheint fast wie eine Vermessenheit, wenn unser Orchester, unbeschadet seiner früheren schönen Leistungen mit Werken von Haydn, Beethoven und Schubert, sich an die Wiedergabe dieser „Klarinettenglänzenden, süßen Schwester Don Giovannis“ heran-wagte. Aber auch jetzt blieb, wie es insgeheim wohl jeder erhofft hatte, der Erfolg für Kurt Havelland und seine Musiker nicht aus. Gewiß, man hätte sich, zumal im ersten Satz, manches Detail anders, trotz der zweifellos sehr gründlichen Vorarbeit, noch feiner ausgefeilt und noch farbiger denken können; im ganzen war jedoch, selbst am letzten Abonnementskonzert gemessen, ein erhebliches künstlerisches Plus festzustellen. Menuett und Finale erstanden jeden-falls mit beträchtlichem Schwung und, wie das vorausgehende An-dante, mit einer dynamischen Vielfältigkeit, die überraschte. Daß gerade die Bläser etliches hinzugelernt haben, war schon nach den ersten Taktten erkennbar. Recht unterschiedlich ist allerdings noch die jeweils erzielte Tonstärke; so steht der (schon von Natur aus) schärferen Klarinette eine besonders zart geblasene Flöte gegenüber, wodurch sich mehrfach ein Abweichen vom gewohnten Klangbild ergab.

Sehr fein und dezent begleitete das Orchester die beiden Mozart-schen Arien, welche Lucie Manfiewitz (Manén) zum Vortrag brachte. Die bisher hier unbekannte Sängerin verfügt über einen hübschen und biegsamen, aber nicht sonderlich voluminösen Sopran. Dank ihrer musikalischen Intelligenz kämpfte sie erfolgreich gegen eine Indisposition an, die ihr aber einige Schranken in der stimm-lichen Entfaltung auferlegte. Mit der empfindsamen Lyrik von Su-lannas großer Arie „Däume länger nicht“ wußte sie übrigens nur wenig anzufangen. Um so sicherer war sie bei der Wiedergabe der Bravourarie „L'amer, jaro constante“ aus „Al re pastore“, die trotz der schwierigen Modulationen mit absoluter Sauberkeit er-

Lederwaren
Koffer, Reise-Artikel
Geschw. Silbermann
Gartenstraße 85
Ohlauer Str. 84
Ecke Schuhbrücke

Telzpflege
Konservierung
DURCH
PELZWERKSTÄTTE
LESSHEIM
TAUENTZHENPLATZ 14
TEL. 56185

LIPPIK & HINKE
früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz
Fachgeschäft f. Haus u. Küche
Glas • Porzellan • Steingut • Haus-
und Küchengeräte • Stahlwaren
Festgeschenke
für alle Gelegenheiten
in reicher Auswahl

Zigarren
kaufen kluge Raucher bei
PRINGSHEIM
Inn. Willy Goldschmidt
Gartenstraße 53/55
neb. Liebig-Theater

Die richtige
Adresse für
Lampen-
Einkauf:



Lest das „Jüdische Gemeindeblatt“!

Seit 1879
Handschuhe
Strümpfe
Trikotagen
Strickwaren
J. E. Sewy
Reusche Str. 67

Eigenherstellung!
Reizende Kostüme 23.— Mk.
Gabardine-Slipons 27.— Mk.
M. Berger Nachfolger
Carl Landsberger
Ohlauer Stadtgraben 1, Ecke Bahnhofstraße

klara. Für die obligate Violinstimme hatte Oskar Kleinberg, der in dieser Veranstaltung als Konzertmeister fungierte, technische Vollkommenheit und einen sehr weichen, befehlten Ton einzufügen. Nach der Pause kam Offenbach zu Wort. Zunächst mit zwei von Melodie überströmenden Operetten-Liedern (aus „Schöne Helena“ und „Bandiden“); sie wurden, gefördert durch Havellands Klavier-Spiel, mit feiner Pointierung dargeboten.

Den effektvollen Abschluß des Konzerts bildete die Aufführung der Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“. Die mehr atemtechnische als künstlerische Unausgeglichenheit der Holz- und Blechbläser, die man stellenweise schon in der Symphonie beobachtet hatte, trat auch hier zutage, indes vermochten sie den guten Gesamteindruck kaum zu trüben, den das vom Dirigenten lebhaft inspirierte Spiel hinterließ. Der Beifall des den Liebchsaal füllenden Auditoriums kam wirklich vom Herzen; er dürfte Havelland bewiesen haben, daß die Juden Breslaus begeisterungsfähig sind und daß sie sich von seiner ferneren Tätigkeit für den Musikverein außerordentliches versprechen.

Martin Hausdorff.

Jüdischer Kulturbund Breslau

„Erfst sein ist alles“ (Bunbury) von Oskar Wilde, deutsch von Franz Blei, für die Bühne eingerichtet von Karl Zeis.

Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute nennt der Autor dieses in Unwirklichkeit getauchte Stück, das doch soviel Wahrheit und soviel Wahrheiten enthält, die in buntem farbigem Faschingsgewand gekleidet mit grotesken Purzelbäumen uns entgegenpringen. Aber alle diese bunte Glitterpracht fügt sich zu einem Gemälde von Bitternis. Scharf ist die Kritik des Briten an der englischen Aristokratie seiner Zeit, ihrer gepreizen Spießigkeit, ihrer faß materiellen Gesinnung, ihrem hohlen Treiben. Die spitzen Pfeile seines Spottes läßt Wilde rückwärtslos gegen diese Kreise schwingen, in denen sich ja letztlich nichts anderes als die allgemeine menschliche Unvollkommenheit spiegelt. Aber trotzdem wird die Kritik nicht zur ägenden Lauge, welche verfehlt. Zahlreiche Sentenzen und launige Betrachtungen, paradox oft in der Formulierung, sind eingestreut, wie überhaupt das ganze Lustspiel überlagert vom feinen Duft kultivierter Lebenswürdigkeit ist. Und da der Wildeische Esprit auch in diesem Stücke zur vollen Auswirkung kommt, so ergibt sich alles in allem ein anziehendes, höchst amüsantes Werk. Das Publikum



Schindler Borodkin Reicher Fink Brill

Fot.: C. Pfeiffer, Breslau

folgte denn auch der Aufführung vom ersten bis zum letzten Moment in unbändigem Vergnügen.

Die Spielleitung, die in den Händen Hermann Schindlers lag, hatte für eine straffe und flotte Aufführung gesorgt, das anfänglich etwas geruhame Tempo steigerte sich von Szene zu Szene und erreichte in dem in jeder Beziehung meisterhaft gestalteten Finale seinen Höhepunkt. Die räumlichen Schwierigkeiten waren wieder aufs beste überwunden worden. Die Bühnenbilder betreute Alexander Lipschütz-Kardan. War die Szenerie im ersten Akt leidlich gelungen, so war sie im zweiten und dritten überaus gefällig. Die Landhaus-Terrasse wirkte idyllisch, war überdies den Bedürfnissen des Spiels aufs beste angepaßt. Gewandt und elegant gab Claus Brill den Algernon Moncrieff, in gleichem Fahrwasser segelte Hermann Schindlers John Worthing. Lustig und feffend der Ramonikus Chasuble Ben Spaniers, mit ausgeprägten, aber unaufdringlichen satirischen Zügen. Georg Feldmann und

Handtaschen
Reisekoffer Große Auswahl,
Aktentaschen billige Preise

Lederwaren-
haus D. Nelken
Reuschestraße 8/9, Ecke Büttnerstraße
Für die Schule:
Bücherfächer in allen Preislagen.

Privat-Kindergarten
Elly Katschinsky
Eichendorffstraße 51 · Tel. 807 54

Täglich von 1/2 10 - 1/2 1 Uhr
Großer Garten am Haus
Auf Wunsch werden die Kinder geholt und gebracht

Ruth Rosenberg-Cohn
Korsetts-Büstenhalter
Maßanfertigung + Änderung
Wäscherei

Breslau
Kronprinzenstr. 77, II
Fernruf 802 21

LOTTE LEDERER
Maniküre-Pediküre
in und außer Haus
Goethestraße 38, ptr. — Telefon 319 20

Private Jüdische Volksschulen

Die Aufnahme der **Lernanfänger** findet am **Mittwoch, 15. April**, vorm. 9 Uhr statt, und zwar:

1. Für die Klassen **Rehdigerplatz** und **Wallstraße** gemeinsam im Schulhaus **Rehdigerpl. 3**
2. Für die Klassen **Am Anger** im Schulhaus **Am Anger 8**

Wer erfreuen will, schenkt
Fasbender Oster-Eier
Große Auswahl
in entzückenden neuen
Oster-Bonbonnieren!
Zeitgemäße Preise!
Fasbender-Niederlage · Blücherplatz 3
Inh. Elise Lauffer / Tel. 501 51

Wilhelm Kaiser
Moritzstr. 50 — Tel. 375 22
empfiehlt zu P.S. seine streng rituell
hergestellten Backwaren i. bekannt. Güte
Mandel-, Biskuit-, Nusstorten etc.
la Mandelmakronen, sowie
diverses Kleingebäck
Bestellungen bitte rechtzeitig aufgeben
Lieferung auf Wunsch frei Haus

כשר על פסח
Sämtl. Weine zum Pessachfest
O. Süßner, Breslau 5
Zimmerstr. 14 / Tel. 209 77

כשר על פסח
Reichliche Auswahl in allen
Pessachwaren, div. Mazzoth
usw.
H. Silberberg
Tel. 337 40, Viktoriast. 90

EINLADUNG!

„DIE HILFE“, Versicherungsverein a. G.
für Mitglieder der Jüdischen Gemeinden
des Deutschen Reiches, Berlin N. 24,
Oranienburgerstraße 1, ladet zur
ordentlichen
Mitgliederversammlung
zu Donnerstag, den 30. April 1936,
mittags 2 Uhr, Berlin, Rosenstr. 2-4, ein.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
2. Entlastung des Vorstandes u. Beirats
3. Beschlußfassung über Satzungs- und Bedingungsänderungen
4. Verschiedenes
Berlin, den 18. März 1936
Der Vorstand
i. A.: Wilhelm Marcus

Zigarren
Zigaretten, Zigarillos, Tabake
in groß. Auswahl u. best. Qual., empfiehlt
Martin Schlesinger
Neue Graupenstr. 17, Tel. 240 73

Betty Gattel
Damen-Schneidermeisterin
Sadowastraße 58
Herbeiruf 359 16

Israelitisch. Familienblatt
1/4-Jahres-Abonnement zum Preise
von RM. 3.— nimmt entgegen
Hohenzollernstr. 34
Inseraten-Marcus Ruf 333 48
Postscheck-Konto Nr. 744 63

Für Pessach:
Küchengerät, Emaille, Aluminium
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.
(Rob. Altmann) Fernruf 543 91

Wir bitten, unsere Inserenten frdl. zu berücksichtigen und sich bei Ihren Einkäufen auf unser Blatt zu beziehen. Wir sind Ihnen hierfür dankbar.

Medicus
der naturgemäße Schuh
für jeden Fuß
Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen

Klausner
Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 5/6
Fil. Schuh-Etg.: Ring 22, 1.-3. Stock, Fahrstr.

Möbel-Kiwi
ist gut und billig
Reuschestraße 1 · Reuschestraße 51
Neue Graupenstr. 11
Fernsprecher 557 14

Neuanfertigung v. Oberhemden, erstklassige Verarbeitung. Fabrikation von Filetdecken, Stores nach eig. Entwürfen, jegl. Handarbeiten. Handkunstsweben von Teppichen, Gardinen, Wäsche, Gardinenwaschen auf neu Sachgemäße Ausbesserung. Mäßige Preise. Freie Abholung und Lieferung. Telefon 373 40.
Marie Schneider, jetzt Schillerstr. 3, hpt.

Alfons Fink waren Diener, die sich so mancher Haushalt wünschen würde. Von den Damen zeigte ganz besonders Erna Cohn (Lorenz) als Gouvernante eine ausgezeichnete, in jedem Punkte fein ausgewogene Leistung, die mit zwangloser Selbstverständlichkeit geboten wurde. Elly Reicher war eine amüsante englische Lady, überzeugend, obwohl wie bei Ben Spanier leichte karikaturistische Färbung unverkennbar war. Elfe Borodkin zeichnete zweifelhafte Gwendolin als junge Dame von Welt mit allen erforderlichen Attributen und dem dazugehörigen Raffinement. Die Cecily Irma Steinbergs war von sympathischer, fröhlicher Natürlichkeit und von einer menschlichen Reife, die das Badfischium bereits ein Stück hinter sich gelassen hat.

Dass das Publikum am Schlusse mit freudigstem Beifall dankte, braucht kaum noch betont zu werden.

Pläne des Kulturbundes

Die Veranstaltungssperre ist aufgehoben. Die Veranstaltungspause und die dadurch bedingten Verlegungen bereits festgesetzter Veranstaltungen haben dem Jüdischen Kulturbund Breslau große Ankosten verursacht. Der Kulturbund richtet daher an seine Mitglieder die Bitte, durch alsbaldige Zahlung der Beiträge für das nächste Vierteljahr — April bis Juni — sowie durch Ueberweisung von Förderbeträgen die Weiterarbeit des Bundes tatkräftig zu unterstützen.

Das Schauspiel-Ensemble des Jüdischen Kulturbundes Hamburg gastiert am 21. und 22. April in dem Lustspiel „Meine Schwester und ich“, Musik von Ralph Benatzky. In dieser mit starkem Beifall in Hamburg aufgeführten Komödie wirken u. a. mit die hier bestens bekannte Lieselotte Cohn (Rosen), Julius Koblner, Fritz Melchior usw. Die Regie hat Dr. Hans Burgbaum, die musikalische Leitung Kurt Behrens. Das Bühnenbild entwarf Alfred Müller, die Kostüme Käthe Friedheim. Der Vorverkauf beginnt am 15. April.

Für den 28. April wurde die bekannte Dileuse Beatrice Freudenthal (Waghalter) verpflichtet. Die junge Künstlerin ist bereits in fast allen Großstädten mit außerordentlichem Erfolg aufgetreten. Außer den „Bunten Chançons aus aller Welt“ bringt Beatrice Freudenthal (Waghalter) jüdische Lieder zu Gehör. Sämt-

Louis Levy jr

Damen-Mäntel- und Kleider-Fabrik
Ring 39-40 Albrechtstr. 13

Seit 75 Jahren Qualitätswaren

liche Lieder sind von ihrem Vater, Professor Ignaz Waghalter, bearbeitet worden. Der Vorverkauf für diese Veranstaltung beginnt am 15. April an der Kasse des Kulturbundes.

Gastspiel-Austausch zwischen Erez Israel und den Juden in Deutschland?

Der Reichsverband jüdischer Kulturbünde teilt mit: Dr. Werner Levie, der Generalsekretär des Reichsverbandes der jüdischen Kulturbünde, begibt sich in diesen Tagen nach Palästina, um im Lande eine Uebersicht über das künstlerische Arbeiten in Erez Israel zu gewinnen. Er hat den Auftrag, eine engere Verbindung zwischen palästinensischer jüdischer Kunst und den künstlerischen Bestrebungen des Judentums in Deutschland anzubahnen und in dieser Beziehung konkrete Vorschläge zu machen, die evtl. auf einen zeitweisen Austausch gastspielmäßiger Natur hinauslaufen.

Jerusalem. In der „Palestina Gazette“ wird amtlich bestätigt, daß die Errichtung der Rothschild Hadassa-Universitätsklinik ein Unternehmen öffentlichen Charakters ist, für das die Bestimmungen der Bodenenteignungsverordnung anzuwenden sind.

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amtlichen Preisen

Praktische Ostergeschenke Schirme, Handtaschen

Baruch & Loewy

Schweidnitzer Str. 7, zwisch. Ohle u. Königstr.

Raumsparende Klappbetten
Stahlrohr-Couches
besonders geeignet für Auswanderer!
kurzfristig ab Werk lieferbar
Eisenhandlung BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89, Tel. 280 36

Großer, heller Büroraum

ca. 4x7 m, in zentr. Lage, 1. Stock, Sonder-
eingang, einschl. Beleuchtung u. Beheizung
preiswert zu vermieten. Anfrag. erbet. unter
BH 22 a. d. Bresl. Jüd. Gem. Blatt, Breslau 5

Zu Pessach

Ungar. Süßwein, p. 1/4 Fl. 2.—
Ungar. Süßwein, p. 1/2 Ltr.-Fl. 1.25
Tokayer-Szamarodner,
p. 1/4 Fl. 2.50
Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-
Weine zu billigsten Preisen!
Liffauers Weinhandlung
Ring 47 Tel. 51 432

Trock. Brennholz

in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Else Schmul, geb. Roth

Königsplatz 5, II - Telefon 293 40
Empfehl. sich zur Anfertigung aller
Arten Wäsche, auch **Beruiwäsche**
Änderungen, Ausbess. auch v. Oberhemd,
sachgemäß und preiswert. Stoffe nehme
zur Verarbeitung an.

Pension

für rüstig. alt. Herrn
zu etwa 75.— Mk.
gesucht. Angeb. u.
O. R. 3600 an An-
noncen - Ollendorff,
Breslau 1



6.90

In
hell-
farbig

**Bequem
will man laufen**

daher legen wir den
großen Wert auf einen
behaglichen Sitz.

Schuh-herz
Blücherplatz 4
neben der Mohren-Apotheke

Für Pessach!

Hagadah mit Übers. RM. 0.60
Schocken - Hagadah
mit Kommentar RM. 1.25
Hagadah des Kindes RM. 4.80
und andere Ausgaben
Machsorim - Tallessim
Jakob B. Brandeis
Karlstraße 7 — Tel. 57 693

G. Blumenthal & Co.

Kirschallee 36a, Beate Guttmann-Heim
empfiehlt ihr reichhaltig. Lager in allen
Weinsorten u. vorzüglich. Tee

Nach

New York

mit den komfortablen Einklassenschiffen der
Arnold Bernstein u. Red Star Linie
Ausreichendes Aufenthaltsgeld
in den U. S. A. bis zu 28 Tagen

Einzelreise . . . **226 RM**

Hin- u. Rückfahrt **417 RM**

Pauschalreisen **475 RM**
jede Woche beginnend ab

Auskünfte und Buchungen:

WALTER JOEL

Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 17
Telefon 58415

Jüdische Auswanderungspolitik heute

Die Arbeit des Hilfsvereins

Der Auswanderungsdrang, der die jüdische Bevölkerung des Reiches seit dem letzten Sommer und besonders seit Erlass der Nürnberger Gesetze erfasst hat, ist an Stärke nur dem des Frühjahr 1933 vergleichbar. Während aber damals Furcht und Schrecken vor dem ungewissen Schicksal das vorherrschende Auswanderungsmotiv war und tausende von Juden ohne geeignete berufliche oder fachliche Schulung, ohne Kenntnis der Verhältnisse im Einwanderungsland einfach auf gut Glück hinausjagen, um zunächst in irgend einem Nachbarland — wie Frankreich, Holland oder der Tschechoslowakei die nächste Zukunft abzuwarten, ist heute die Lage ganz anders.

Freilich stößt das Bestreben, planmäßige jüdische Auswanderungspolitik in der Weise zu treiben, daß jeder Auswanderer dahin gebracht wird, wo er am besten Aussicht auf eine neue Existenz hat, auf ungeheure Schwierigkeiten. Eine der größten liegt wie bekannt in der Berufsstruktur der Juden in Deutschland. Mag auch die Umsiedlungsbewegung — deren Leitung in den Händen der Reichsvertretung liegt — einen großen Teil der jüngeren und gesunden Menschen zur Handarbeit umschulen, so besteht doch die große Mehrheit derjenigen Auswanderungswilligen, die nicht nach Palästina gehen, aus Kaufleuten oder Intellektuellen. An diesen beiden Berufsgruppen besteht aber fast nirgends wirklicher Bedarf; im Gegenteil, der Überfluß an Akademikern ist heute ein Weltproblem, das etwa in Frankreich ebenso akut ist wie in den meisten südamerikanischen Ländern, und das die jüdische Einwanderung umso mehr erschwert, als der überall wachsende Nationalismus gerade die akademischen Berufe vor großem Zuzug durch gesetzliche Maßnahmen zu schützen weiß. (Verhältnismäßig leicht sind unter diesen Umständen nur Chemiker und Ingenieure unterzubringen); die Auswanderung aller anderen Akademiker ist äußerst schwierig. Auch kaufmännische Angestellte und Kaufleute bilden allgemein eine schwere Aufgabe für die Auswanderungspolitik, zumal wenn sie über kein Kapital verfügen, wie dies bei den Juden in Deutschland schon infolge der Defizitgesetze fast die Regel ist. Verhältnismäßig leicht ist die Unterbringung aller Arten von Handwerkern, von Hauspersonal, Landarbeitern und Landwirten, die aber bei der Berufsstruktur der Juden in Deutschland allzu selten vertreten sind.

Zu diesen großen, aus der anormalen sozialen Schichtung unserer Menschen entspringenden Schwierigkeiten kommen die Hemmnisse

durch die Einwanderungsverbote und -einschränkungen. Kein Auswanderer macht sich einen Begriff davon, welche unsäglichen Mühen unter diesen Umständen selbst eine bescheidene auswanderungspolitische Leistung erfordert.

Wenn doch die zahllosen Autoren, die heute ohne Kenntnis der harten auswanderungspolitischen Wirklichkeit großartige Pläne zur Errettung der Juden in Deutschland durch Massenauswanderungen entwerfen, einmal Einblitz nehmen könnten in die tägliche Arbeit der Stelle, der die Leitung der gesamten jüdischen Auswanderung nach allen Ländern, außer Palästina, anvertraut ist, und die auch seit langem vom Reichsminister des Innern als gemeinnützige Beratungsstelle für jüdische Auswanderer anerkannt ist — es ist der Hilfsverein der Juden in Deutschland! — Während sich im oberen Stockwerk von früh an die Zahl der Ratfuchenden so gewaltig staut, daß oft viele Tausende Menschen gleichzeitig warten, fertigen zwei leitende Beamte des Hilfsvereins, von denen einer eine mehr als 30jährige, unerschöpfbare Erfahrung besitzt, einen künftigen Auswanderer nach dem anderen ab, währenddessen wird in den benachbarten Büros und vor allem in dem unteren Stockwerk, wo der Leiter des Hilfsvereins, Dr. Wischniker, seines Amtes waltet, eine Fülle von Post, nicht nur aus allen Teilen Deutschlands, und besonders von den 13 Auswandererberatungsstellen des Hilfsvereins im Reich, sondern buchstäblich aus allen Ländern der Welt beantwortet — Briefe aus Chabin in der Mandschurei, Briefe aus Samoa in der Südsee, Briefe aus Haiti und aus Ecuador, und immer wieder Stöße von Briefen aus Argentinien, Brasilien, den Vereinigten Staaten und Südafrika — den zur Zeit wohl wichtigsten Einwanderungsländern. Zeitungen und Zeitschriften in den verschiedensten Sprachen werden durchgesehen, exzerpiert, überfist; Ferngespräche aus der Provinz, aus dem Ausland werden gemeldet, Besucher aus Holland, Frankreich, England, Italien und Amerika empfangen, alles mit dem einen Ziel, zu helfen, daß möglichst viele Juden aus Deutschland im Ausland eine neue Existenz finden können. Und neben die Arbeit der Berliner Zentrale, die früher nur in Hamburg und Bremen je eine Zweigstelle unterhielt, ist seit einigen Wochen die Tätigkeit der 11 neuen Auswanderungsberatungsstellen im Reich getreten, darunter auch eine in Breslau, die unter Leitung von Rechtsanwalt Erich Spitz steht und zur Zeit im Gemeindehaus, Wallstraße 9, ihren Sitz hat. Wieviele deutsche Juden mögen in den letzten 3 Jahren in

Schöne Krawatten
und Oberhemden

Mitglied der
Synag.-Gem.

bei **HECHT**

Ohlauer Straße 76/77
neben der Ehepa

Gediegen
und preiswert!
**Herren- und
Knabenkleidung**

(auch nach Maß)
für Frühjahr
und Sommer
finden Sie in unserem

**Spezialhaus
BRINNITZER**

Reuschestr. 16-17
Zahlungserleichterung durch
die Kunden-Kredit-GmbH.

Haggadoth
Geschenk-Literatur
Alle Schulbücher
Leihbibliothek

**Frieda
Lichtenstein**

— BUCHHANDLUNG —
Kaiser-Wilhelm-Straße 39
Telefon 31206

Die jugendliche Büste

ausgefallene Ein fuß

Stück

Leistungsfähigkeit

Wegena

D. R. P.

Ausl. P.

nach Swiss Pat. Schöpfung

Neumann
CORSET
seit 1878 ohne Gleichen

Gartenstr. 53/55 (Liebichhaus)

In jede jüdische Familie
gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“

**HÜTE
MÜTZEN**
ELEGANT • BILLIG



Schönfeld
Schmiedebrücke 17-18
Neue Schweidnitzerstr. 14
Schweidnitzerstr. 43a
Bohrerstrasse 45

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29
Goldene Krone

überseeischen Ländern eingewandert und zu einer neuen Existenz gekommen sein? Wir kennen nicht die genaue Zahl, aber man wird auf etwa 30- bis 40 000 schätzen dürfen, und soviel wenigstens ist sicher, daß in Südafrika, Brasilien, Argentinien, Chile und nicht zuletzt in den Vereinigten Staaten Tausende von deutschen Juden Fuß gefaßt haben und vielfach schon ihre Verwandten nachkommen lassen, — und daß selbst in den Ländern, die bisher von der jüdischen Auswanderung (nicht nur aus Deutschland) wenig berührt waren, wie Peru, Ecuador, Columbien usw. immer häufiger Briefe ein- treffen, die von der gelungenen Gründung neuer Existenzen, zuweilen auch schon von der Bildung der ersten Hilfskomitees in diesen Ländern zu berichten wissen.

All dies bildet gewiß keinen Anlaß zur Selbstgefälligkeit für den Hilfsverein, wohl aber einen Ansporn weiterer eifriger Arbeit. Und die Schwierigkeiten wachsen immer neu. Die Verschärfung der deutschen Devisenbeschränkung macht die Auswanderung selbst bemittelter Elemente zu einem überaus komplizierten Problem, so daß der Hilfs-

verein auch in solchen Fällen immer häufiger um sachkundigen Rat gebeten wird. Das Studium der verschiedensten Transferprojekte, die Verhandlungen mit den Reichsbehörden, die ständige Fühlungnahme mit der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, sowie mit den großen jüdischen Organisationen des In- und Auslandes, in erster Linie mit der JCL. und der HJCCM., und häufig auch die Verhandlungen mit fremden Regierungen, all das gehört zum täglichen Brot der Mitarbeiter des Hilfsvereins. Daneben muß der gefährlichen Irreführung der jüdischen Öffentlichkeit durch wilde Projektmacher begegnet werden; eigene Preßpublikationen des Hilfsvereins und die Entsendung leitender Kräfte zu öffentlichen Vortragsabenden in den großen Gemeinden Deutschlands erfüllen diesen Zweck.

So steht der Hilfsverein der Juden in Deutschland heute vor einer Fülle neuer Aufgaben, die er auch weiterhin mit Bestimmtheit zu bewältigen hofft, wenn er nur die verständnisvolle Förderung und tätige Anteilnahme der jüdischen Öffentlichkeit findet.

NEUE BÜCHER ZU PESSACH

סדר הגדה של פסח

DIE PESSACH-HAGGADA

Herausgegeben und erklärt von E. D. Goldschmidt

Mit Übersetzungen der Gebete von Martin Buber

Bücherei Band 54 · In Pappe M 1.25

Moritz Zobel

DAS JAHR DES JUDEN

in Brauch und Liturgie

Bücherei Band 55/56 · Leinen M 2.50

Martin Buber und Franz Rosenzweig

DIE SCHRIFT

UND

IHRE VERDEUTSCHUNG

Oktav · 352 Seiten · Leinen M 6.—

Karl Wolfskehl

DIE STIMME SPRICHT

Erweitertes Werk / Gedichte

Großoktav · LXXX Seiten · Leinen M 6.—

SCHOCKEN VERLAG · BERLIN SW 19

Geben Sie Ihre
**Familien-
Anzeigen**
in das
**Jüdische
Gemeindeblatt**

**Gusta Szczupak
Heinz Heilbrun**

Zahnarzt
Verlobte

Gartenstr. 84 Breslau, März 1936 Opitzstr. 21

Für die uns anlässlich der Barmizwah
unseres Sohnes GERHART erwiesenen
Aufmerksamkeiten sagen wir unseren
verbindlichsten Dank.

Breslau, Schoeningstraße 2
März 1936

WILLY HADDA U. FRAU

Alice geb. Schwenk

Für die zu ihrer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken herzlich

**Dr. Hans Oster u. Frau
Lotte, geb. Neustadt**

Breslau/Düsseldorf, im März 1936

Für die anlässlich unserer Silber-
hochzeit u. gleichzeitigem Geschäfts-
jubiläum erwiesenen Aufmerksam-
keiten und Gratulationen danken
verbindlichst

Damenschneider
O. Eisinger u. Frau
Höfchenstraße 18

Für die mir zu meinem 60. Geburts-
tage erwiesenen Aufmerksamkeiten
sage ich auf diesem Wege allen meinen
Vereinsfreunden und Bekannten
herzlichsten Dank.

Eugen Weissenberg
Sadowastraße 80

Zu meinem 80. Geburtstag sind mir
so viele Aufmerksamkeiten u. Glück-
wünsche zugegangen, daß ich nur auf
diesem Wege meinen herzlichsten
Dank aussprechen kann.

Breslau, im März 1936
Höfchenstr. 57

Frau Lina Goldschmidt
geb. Scheps

Für die uns anlässlich der Barmiz-
wah unseres Sohnes FRANZ
freundlichst erwiesenen Aufmerk-
samkeiten sagen wir hierdurch
unseren herzlichsten Dank.

Georg Hauschner und Frau
Lotte, geb. Wartenberger

Am 14. März 1936 verstarb wenige Monate nach Voll-
endung seines 80. Lebensjahres der Kultusbeamte i. R.

Aniel Rehfish

Über 35 Jahre hat der Verstorbene bis zu seiner vor
10 Jahren erfolgten Versetzung in den Ruhestand in treuer
Pflichterfüllung als Schächter und Ritualaufseher im Dienste
unserer Gemeinde gestanden. Er verband reiches Wissen
und große Belesenheit mit wohlthätiger Menschenliebe.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, im März 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Am 22. März 1936 ist ihrem am 9. März 1921 ver-
storbenen Gatten, dem Geheimen Justizrat Dr. Ludwig
Cohn zu Breslau, dessen Witwe

Frau Nanny Cohn

geb. Moll

im ehrwürdigen Alter von über 83 Jahren nach monate-
langem, mit Geduld ertragenem Leiden, in die Ewigkeit
nachgefolgt.

Breslau 2, Tauentzienstraße 64

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Cohn

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

46 Zinshäuser günstig zu verkaufen durch Dr. Fraenkel,
Immobilien, Gartenstraße 1, Tel. 53270. Auskünfte
und Vorbesprechungen kostenlos

Schüler-Ausstellung am Reh digerplatz

Am Donnerstag, den 19. d. Mts., fand in den Räumen der Jüdischen Schule am Reh digerplatz die Eröffnung einer Ausstellung statt, die die Zeichen-, Werk- und Näharbeiten der Schüler und Schülerinnen des Jüdischen Reform-Realgymnasiums sowie der Jüdischen Volksschule zur Schau bringt.

Diese Veranstaltung wurde durch eine kleine Feier eingeleitet, zu der sich ein Kreis der an dem Gedeihen der Schule interessierten und mitwirkenden Personen versammelt hatte. Nachdem ein von den Schülerinnen selbstständig geleiteter Chor aus den Reihen der Untersekunda und Obertertia mehrere schöne Lieder in verschiedenen Sprachen hatte erklingen lassen, ergriff der neue Direktor des Realgymnasiums, Herr Dr. Abt, das Wort. Mit tiefem Verständnis und warmer Hingabe an das Erziehungswert erläuterte er die Bedeutung des handwerklichen Unterrichts an den Schulen der Gegenwart, dankte den Leitern dieser Lehrfächer an den beiden ausstellenden Anstalten — Herrn Hedscher, dem Ehepaar Albert und Bertha Hadda, Frau Stein, Frau Aufrecht und Herrn Monski — und führte in Art und Charakter der Ausstellung ein. Seine Erläuterungen wurden dann durch die anschließende Besichtigung der Ausstellung bekräftigt.

Ein fröhliches, buntes, vielgestaltiges Bild bot sich da unserem Auge. Keine Meisterwerke einzelner Begabten sollten hier vorgeführt werden; den Zweck der Schau bildet vielmehr der Einblick

in die Phantasiwelt der Kinder, in die erste Berührung der oft so naiven Vorstellung mit den Eindrücken des tatsächlichen Lebens und in die Anpassung des kindlichen Gestaltungs- und Spieldranges an die Realitäten praktischer Arbeitsausführung. In einer Fülle gemalter, gezeichneter und geflechteter Blätter, sowie in selbstgeschriebenen und illustrierten Reisebeschreibungen reagiert das Kind auf die Umwelt, übt sich in ersten Versuchen drucktechnischer Art am Linoleum- und selbstangefertigten Kartonschnitt, gibt in Bastel- und Metallarbeiten Konstruktionsentwürfe, bei denen Flugzeuge, Eisenbahn und selbst ein Panzerschiff scheinbar das höchste Ziel seiner Wünsche bilden, und betätigt sich schließlich in rein handwerklicher Art in Tischlerei, Nadelarbeit u. ä. Innerhalb dieser mit der Vorbereitung zum praktischen Leben verbundenen Erziehungsbestrebungen fördert der Lehrplan besonders die auf das Judentum gerichtete Gedankenwelt. Der Aufbau Palästinas bildet ein beliebtes Motiv der Darstellungen. Religiöse Vorstellungen werden besonders reizvoll veranschaulicht in der „Arche Noah“, einem hand-applizierten Wandvorhang, der als Gemeinschaftsarbeit der Quinta unter Leitung von Frau B. Hadda entstanden ist.

An die Ausstellung der Kinderarbeiten gliederte sich auch eine interessante Vorführung von Metallwerkarbeiten Erwachsener an, die sich in dem an der Schule neugegründeten Abend-Bastelkursus ausbilden.

Dr. Lydia B. Aschheim.

Vortragsabend

der Breslauer Zionistischen Vereinigung

Im großen Saal der Lessingloge veranstaltete am 21. März die Breslauer Zionistische Vereinigung einen Vortragsabend, auf welchem Dr. Hans Gärtner, Schulreferent der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, über das Thema „Die jüdische Schule — was wird aus unseren Kindern?“ sprach.

Nachdem einleitend der Versammlungsleiter Rechtsanwalt Dr. L. u. g. darauf hingewiesen hatte, daß die Aufgabe der jüdischen Schule sei, innerlich gefestigte Juden zu erziehen, führte Dr. Gärtner aus, die heutige jüdische Jugend befinde sich in einem Zustande, der Labilität, einerseits, da das Gesamtbild der Jugend sich durch die ununterbrochene Auswanderung ständig ändere, andererseits weil der einzelne Jugendliche in völliger Ungevißheit über seine Zukunft sich befinde. Die jüdischen Familien seien zum großen Teil mit der Zeit

noch nicht mitgegangen, sie hätten die Notwendigkeiten, die sich aus den veränderten Zeitumständen ergäben, noch nicht völlig erkannt und seien darum nicht in der Lage, die Jugend entsprechend den neu an sie herantretenden Anforderungen zu erziehen. Die Jugend-Bünde aber seien durch die Auswanderung geschwächt und überdies mit Aufgaben überlastet. So sei die jüdische Schule, die ab April 1936 etwa 38.000 Kinder zu betreuen haben werde, mit der gesamten Verantwortung für die Heranbildung der Jugend belastet.

Die jüdische Schule habe aber nun nicht etwa nur die Aufgabe, den jüdischen Kindern Wissensstoff einzuprägen, sie müsse sie vielmehr zu Juden erziehen, d. h. die gesamte Bildungsarbeit der jüdischen Schule müsse auf der Grundlage des Judentums und der kulturellen und nationalen jüdischen Werte erfolgen und von diesem Geiste müsse der Unterricht in allen Fächern getragen sein, auf dieser Grundlage habe sich die Ausstattung der Kinder mit den Kulturgütern des Europäertums zu vollziehen. Demgemäß müsse im Mittelpunkt

Für's Frühjahr

Damen- und Herrenwäsche
Bett-, Tisch-, Leibwäsche
Daunendecken
Schlafdecken
Frotteierwaren
Morgenröcke - Pyjamas

von

Silbermann

Schweidnitzer Straße 16/18

Das bekannte Fachgeschäft für

Herren- und Knaben-Kleidung

bietet Ihnen für den

Frühjahrs-Bedarf

eine reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen

Besondere Abteilung für gediegene preiswerte Maß-Anfertigung

Kreutzberger
Albrechtstr. 57 direkt am Ring

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-

ROSENTHAL

BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZER STR. 5a

Die neuen Frühjahrsstoffe

für Damen und Herren

aparte Neuheiten

Seiden- und Wollstoffe

Kostüm- u. Mantelstoffe

Anzugstoffe

Kosel & Kochmann

Karlstr. 50, an der Schweidnitzer Str.

WIRTSCHAFTS-WAREN
DIE BEKANNT BILLIGE UND GUTE EINKAUFSQUELLE
DER GROSSE BAZAR
GESCHENKE
SPIELWAREN
ALBERT MARCUS
RING 48

HUT im neuen Hut von

Hut Schönfeld

nur Schmiedebrücke 68, 1. Haus vom Ringe links
Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Nähe Wachplatz
Ruf 26931

Herren-Hüte in groß. Auswahl von RM. 4.- an bis zum eleg. Markenhut in **echt Haarfilz u. Velour**

**Kleider - Complets
Mäntel - Kostüme
Blusen - Pullover**

Große Auswahl - Bekannte Güte und Preiswürdigkeit

Caspari

Schweidnitzer Straße 28

Herren-Maßschneiderei

Großes Stofflager — Günstige Preise
Gediegene Arbeit — Gute Paßform
Auch Verarbeitung eigener Stoffe!

J. SZCZUPAK

Gartenstraße 84 — Fernruf 27292

Вулиця Київська 29 а
Сакіфакція 26580

BARASCH

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde

Die Beratungsstelle des Synagogen-Gemeinde Breslau hat den Leiter der Auswanderungsschule, Herrn Professor Bondy, Berlin und den Generalsekretär Herrn Dr. Bruno Sommerfeld für einen Vortragsabend über das Thema „Auswanderungsplanung und die Aufgaben der Jüdischen Auswanderungsschule“ nach Breslau eingeladen. Die Veranstaltung findet am **Donnerstag, den 2. April, 20.15 Uhr** im großen Saal der Lessingloge, Agnesstraße 5, statt.

Neuer Gemeindevertreter

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hat an Stelle von Herrn Dr. Luz Eisner, der sich an der Ausübung des Amtes als ordentliches Mitglied der Gemeindevertretung bis auf weiteres für behindert erklärt hat, gemäß § 12 der Gemeindeordnung Herrn Dr. Fritz Becker als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 19. März 1936.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Religions-Unterrichts-Anstalt 2

der Synagogen-Gemeinde, Anger 8, II.

Das neue Schuljahr beginnt am

Mittwoch, den 15. April, nachmittags 3 Uhr.

Anmeldungen neuer Schüler (innen) werden an diesem Tage im Schullokal entgegengenommen.

Der Unterricht ist kostenlos und erstreckt sich auf alle Fächer jüdischer Religion.

Die Gliederung unserer Schule ermöglicht die Aufnahme von Schüler (innen) jeden Alters. Wir sehen besonders gerne der Anmeldung älterer Schüler (innen) entgegen, auch wenn deren hebräische Kenntnisse über die Anfangsgründe noch nicht hinausgekommen sein sollten. Für solche besteht ein besonderer Anfangskursus.

Wir machen auf die besondere Bekanntmachung in dieser Nummer aufmerksam, die die Neueinrichtung der Zweiganstalt in der Lothringer Straße 9 (Wohl'sche Privatschule) ankündigt.

Für ältere Schüler (innen) kann auch bei entsprechender Beteiligung ein Kursus für Neubebräisch eingerichtet werden.

Religions-Unterrichts-Anstalt 2

Rabbiner Dr. Sanger.

Verlegung der Zweiganstalt

der Religions-Unterrichts-Anstalt 2

Die Zweiganstalt der Religions-Unterrichts-Anstalt II wird von Yorkstraße 57/59 nach

Lothringerstraße 9 hpt. (Wohl'sche Schule)

verlegt. Der Unterricht beginnt dort am

Donnerstag, den 16. April, nachmittags 3 1/2 Uhr

Anmeldungen für den Religionsunterricht, der auch an Vormittagen erteilt wird und kostenlos ist, werden an diesem Tage im Schullokal entgegengenommen.

Religions-Unterrichts-Anstalt 2

Rabbiner Dr. Sanger.

Zur Beachtung!

Verschiedene Vorkommnisse zwingen uns zu unserem Bedauern erneut unsere Mitglieder zu bitten, unbekannte Bittsteller nur zu unterstützen, wenn sie sich über diese genau erkundigt haben. Auch wenn von Unbekannten Unterstützungen zugunsten dritter erbeten werden, sind genaue Erkundigungen dringend geboten.

Wir sind zur Auskunftserteilung jederzeit bereit, wenn ein berechtigtes Interesse an solcher Auskunft besteht und diese schriftlich erbeten wird. Telephonische Auskunft kann nur uns persönlich bekannten Fragestellern und nur in dringenden Fällen erteilt werden.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reellität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel

Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Verarbeiten.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. Tel. 573 69

Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Große Auswahl in Frühjahrs-Neuheiten

Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke

MARGA ROSENBAUM

Haus der eleganten Dame

Kaiser-Wilhelm-Straße 29, a.d. Schillerstr. · Ruf 362 92

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

Bauträger — Bauschienen

Rohre für Zaunsäulen, Drähte, Bleche und andere Nutzisen liefert billigst

Alteisen-Abbrüche

stillgelegter Maschinen und Kessel kauft zu besten Tagespreisen

Lothar Schindler

Schrottgroßhandlung Breslau 1

Märkische Straße 11/12 Fernruf 804 17

Bertha Braunthal

Seit über 50 Jahren

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche

vom einfachsten bis elegant.

Genre in bekannter Güte

Schmiedebrücke 53

Moritz Dobrin

BERLIN

Zum bevorst. Pessachfeste empfehle ich in bek. Güte und streng ritueller Ausführung meine österlichen Kuchenwaren.

Verkaufsstellen nur in

Berlin, Königstr. 34/36

u. Kurfürstendamm 202

Sammelnummer E 1, 58 11

Post-Versand!

Lebensmittelhaus Heilborn

Inh. Magda Perl, Gabitzstraße 59a

Mazzoth · Mazzothmehl

Täglich frisches Obst und Gemüse

Kolonialw., Weber-Kaffee · Lieferungen frei Haus

Annahme v. Wohlfahrtsscheinen 1/30 Rabatt

Alles für den Sedertisch

Mazzoth, Mazzothmehl, Palästina- und andere Weine, Jaffa-Orangen, Pampelmusen, Obst und Gemüse, frisch und in Büchsen und allen sonstigen Haus- und Tafelbedarf

liefert Sperber gut und frisch.

Jacob Sperber Nachf., Inh. Recha Spitz

Gartenstraße 40, Telefon 263 25

Für Frühjahr u. Sommer

die letzten Neuheiten in

Woll- u. Seidenstoffen

Modische Neuheiten

aller Art

Geschw.

Trautner

Inh. Artur Braunthal

Nachf.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
3./4. April	12. Nissan	צו (שבת הגדול)	Freitag Abend 18.30 morgens 6.30, 8.45; Ansprache 10, Drascha 16, Schluß 19.10 Haftara בְּרַחֲמֵי ה' צְבָאוֹת	Freitag Abend 18.30 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.10 III. B. M. 8,1—36; Jeremia 7,21
5. April	13. Nissan	בִּירְקָן חֶמֶן	1 abends	morgens 7, abends 18.30
6. April	14. Nissan	שַׁבָּת פֶּסַח	morgens 6.30 (Sium); Verbot des Chomez-Essens 9.10	
6./7. April	15. Nissan	א' דפּסח	abends 18.45 morgens 6.30; 8.30; Predigt 10, Schluß 19.17	Festgottesdienst abends 18.30 Vormittag 9, Predigt 10 1. II. B. M. 12,29—51. 2. IV. B. M. 28,16—18; Jesaja 43,1
7./8. April	16. Nissan	ב' דפּסח		Festgottesdienst abends 18.30 Vormittag 9, Predigt 10; Festaussgang 19.15 1. III. B. M. 23,1—22. 2. IV. B. M. 28,16—18; II. Chronik 30,1
9.—10. April	17.—18. Nissan	חול המועד	morgens 6.30, abends 18.45 (Lehrvortrag)	morgens 7, abends 18.30
10./11. April	19. Nissan	שבת חזקת	Freitag Abend 18.45 morgens 6.30, 8.30; Schluß 19.22	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.20 1. II. B. M. 34,1—26. 2. II. B. M. 12,25—27; Ezech. 37,1
12. April	20. Nissan	חול המועד	morgens 6.30	morgens 7
12./13. April	21. Nissan	ג' דפּסח	abends 18.45 bzw. 2. Abend 19 morgens 6.30; 8.30; Predigt 10 und Seelengedenken, Schluß 19.28	Festgottesdienst abends 18.45 Vormittag 9, Predigt u. Seelengedenkfeier 10 1. II. B. M. 14,5—15,21. 2. II. B. M. 13,6—10; II. Sam. 22,1
13./14. April	22. Nissan	ד' דפּסח		Festgottesdienst abends 18.45 Vormittag 9, Predigt 10; Festaussgang 19.30 1. V. B. M. 15,19—16,17. 2. II. B. M. 23,14—17; Jesaja 11,1
15.—17. April	23.—25. Nissan		morgens 6.30, abends 19 (Lehrvortrag)	morgens 7, abends 18.45
17./18. April	26. Nissan	שמיני	Freitag Abend 19 morgens 6.30; 8.30; Schrifterklärung, Neumondweihe 10, Schluß 19.36 Haftara וַיִּסַּק מֶלֶךְ דָּוִד	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45 Sabbathausgang 19.35 III. B. M. 11,1—47; II. Sam. 6,1
19.—24. April	27. Nissan bis 2. Ijar		morgens 6.30, abends 19.15 (Lehrvortrag)	morgens 7, abends 19

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge „Aus der Mischna“ statt.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Bekanntmachung für Pessach

Das Raschern der Gefäße für Pessach findet Freitag, den 3. April (11. Nissan), von 8—12 Uhr und Sonntag, den 5. April (13. Nissan), von 8—11 Uhr, Wallstraße 9, statt.

Die Gefäße müssen vollständig sauber, insbesondere von Rost und Schmutz in allen Fugen befreit sein, dürfen nicht schadhaf oder geknickt sein und müssen volle 24 Stunden vor dem Raschern unbenutzt gestanden haben. Zusammengesetzte Gegenstände, wie Messer oder Gabeln mit eingefügtem Hefte oder mit Holzstielen, ferner Backgefäße, Kuchenformen, Bratgeräte, sowie Wasser- und Teekannen mit engen Röhren oder Öffnungen dürfen nicht gekaschert werden.

Die Badeanstalt ist an dem Rüsttage zum Pessachfeste, Montag, den 6. April, für Männer nur bis 14 Uhr geöffnet. Später Kommenden kann unter keinen Umständen Einlaß gewährt werden.

Wir übernehmen die Verantwortung für die rituelle Herstellung von Mazzoth und österlichem Gebäck nur bei denjenigen Firmen, die unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen. Diese Firmen sind berechtigt, einen entsprechenden Hinweis zu machen. Andere Zusätze, wie z. B. „Unter Aufsicht“ und ähnliche ohne Hinweis auf die Gemeinde gewährleisten die rituelle Aufsicht der Synagogen-Gemeinde nicht.

Schließlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß in der unter unserer Aufsicht stehenden Mazzothbäckerei Marcus Heppner Challosch nicht genommen wird, und daß es daher in den Haushaltungen zu nehmen ist.

Koschere Milch für Pessach ist Montag, den 6., Donnerstag, den 9., Sonntag, den 12. und Montag, den 13. April in der Molkerei Hermann Walter, Gabitzstraße 39, zu haben. Rechtzeitige Anmeldung unter Fernsprech-Nr. 310 92 erwünscht.

Koschere Butter für Pessach kann in den Kolonialwarengeschäften, die koschere Butter führen, gekauft werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu vermieten:

Menzelstr. 48: Lagerraum, 100 qm groß, zu eben. Erde geleg., bequeme Einf.
dto. etwa 1400 qm **Bodenräume**, auch geteilt.
dto. vom 1. Mai 1936 ab ca. 400 qm **Weinkellereien**, auch für
Einstellzwecke geeignet.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9
Telefon 21611 und 21612

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde

stehen nur die folgenden Betriebe:

die Fleischereien und Wurstfabriken

Samuel Kwikli, Goldeneradegasse 15 (Hauptgesch.)
und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in
abgeteilten Stücken (bei Dauermurst auf Plombe oder
Stempel achten!).

Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22;

die Restaurationen

Glogowski (vorm. W. Kornhauser), Schweidnitzer
Stadtgraben 9,

Oekonomie der Lessingloge, Agnesstraße 5,

Vereinigte Speisehäuser, Gartenstraße 21;

die Bäckerei

Georg Schleimer, Goldeneradegasse 5.
Die Mazzoth-Bäckerei Marcus Heppner,
Gustav-Müller-Straße 49, nur bis Pessach.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Badeanstalt

Ab 1. April 1936 ist die Badeanstalt geöffnet Sonntag
bis Freitag von 18—21 Uhr.

Das Taubeln von Geschirr findet nur Montag bis
Donnerstag, von 12—13 Uhr, statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Veräunungen

1. 4. 14 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Dr. Alice Oppenheimer, Kleinburgstraße 13 mit Herrn
Rechtsanwalt Dr. Fritz Cohn, Kaiser-Wilhelm-Straße 28/30.
2. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Irma Freund, Freiburgerstraße 20 mit Herrn Kurt
Hendemann, Holteistraße 35.
5. 4. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Herr Paul Schmitz und Frau Gerda, geb. Maske, Ohlauer-
straße 47.
9. 4. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:
Frl. Charlotte Mandowsky mit Herrn Joel Pechwasser,
Opitzstraße 7

19. 4. 16 Uhr, Alte Synagoge:

Frl. Dora Pich, Kaiser-Wilhelm-Straße 27 mit Herrn Moses
Hochhäuser, Karlstraße 16.

23. 4. 12½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:

Frl. Charlotte Käß, Karuthstraße 19 mit Herrn Harry
Schindler, Regensburg.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

4. 4. Bernhard Bergmann, Dessauerstraße 15, ptr.

Barmizwah: Neue Synagoge

11. 4. Heinz-Albert Fränkel, Sohn des Herrn Oberlandesgerichtsrat
i. R. Dr. Günter Fränkel u. der Frau Alice, geb. Michaelis,
Wölflstraße 12

11. 4. Hansgeorg Sander, Sohn des verst. Herrn Arthur Sander
und der Frau Gertrud, geb. Potoski, Alsenstraße 93

18. 4. Gerhard Viktor Viberstein, Sohn des Herrn Dr. Martin
Viberstein und der Frau Helene, geb. Koppel, Kaiser-
Wilhelm-Straße 28/30

18. 4. Horst Brauer, Sohn des Herrn Georg Brauer und der Frau
Anna, geb. Brauer, Alexanderstraße 9

18. 4. Hans Chosen, Sohn des Herrn Manfred Chosen und der
Frau Elisabeth, geb. Weiß, Körnerstraße 44

18. 4. Günther Hänlein, Sohn des Herrn Henry Hänlein und der
Frau Elise, geb. Hiller, Alsenstraße 41

18. 4. Horst Witkowski, Sohn des Herrn Leo Witkowski und der
Frau Frieda, geb. Klotz, Gräbichener Straße 27

25. 4. Alfred Siedner, Sohn der Frau Martha Weinberg, geb.
Joseph, geb. Siedner, Schmiedebrücke 21

2. 5. Hans Günter Riesenfeld, Sohn des Herrn Berthold Riesen-
feld und der Frau Helene, geb. Freund, Sadowajstraße 36

2. 5. Rudolf Sandberg, Sohn des Herrn Erich Sandberg und
der Frau Rose, geb. Medauer, Neudorfstraße 35

Barmizwah: Seminar-Synagoge, Wallstraße 14

4. 4. Ischak-Aharon Steinberg, Sohn des Herrn Jehochua Stein-
berg und seiner Ehefrau Lea, geb. Breitberg, Wallstr. 35.

Abraham Mugdan-Synagoge, Rehdegerplatz 3

2. 5. Max Scheye, Sohn des Herrn Josef Scheye und der Frau
Erna, geb. Choyke, Viktoriastraße 13.

60. Geburtstag

7. April: Julius Löblich, Tauenzienstraße 73.

70. Geburtstag

4. April: Salomon Witkowski, Friedrich-Wilhelm-Straße 88, III.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

13. 3. Hermann Schäffer, Hohenzollernstraße 58

13. 3. Amalie Foerder, geb. Hirschberg, Museumsplatz 10

20. 3. Johanna Billigheimer, geb. van Geldern, Rütassierstraße 7

26. 3. Nanny Cohn, geb. Moll, Tauenzienstraße 64

26. 3. Rosalie Anspach, geb. Heilborn, Kirchallee 35.

Der Schaufenster-Dekorateur
für alle Branchen
Reklame-Malerei — Schaufenster-
Beschneidung, auch für außerhalb.
Herbert Hecht
Frankfurter Str. 170, Tel. 287 09

Alles zum Großreinemachen
kaufen Sie gut im
Seifenspezialgeschäft
A. BORINSKI
Freiburger Straße 20 Fernruf 84900

Kaufe gegen Kasse
mod. Möbel u. Teppiche, Haushalts-
gegenstände, Silberleuchter, Zuckerkuchen,
Kristall, Porzellan.
Kochmann, Höfchenstraße 41 — Tel. 379 42

Schreibmaschinen
reiche Auswahl, neu und gebraucht,
Standard-, Klein- und Reisemaschinen
Büromaschinen
Rechenmaschinen, Additionsmaschi-
nen, Vervielfältigungs-Apparate
Bürobedarf
Zubehöre, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser
Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Wirtschafts-Artikel**Luftschutz-Geräte**

Mülleimer / Gartenpumpen
Spaten / Geflecht etc. etc.

Herde aller Art

Zeiss Ikon-Sicherheits-Schlösser

Eisenhandlung Brandt

Friedrich-Wilhelm-Str. 89
Telefon 280 36

Entfleckerei

Anna Bandmann Nachf.

Lotte Hauschner

verzogen nach

Lothringer Str. 8/10

Gartenhaus rechts, II., Tel. 830 27

Maßschneiderei

für Damen- und
Herren-Kleidung

Kostüme — auch Modernisierung —
fertigt billig

Josef Schein

Schneidermeister, Höfchenstr. 47

Für Wirtschaftsberatung**Treuhand-Verwaltung****Hausverwaltungen****Sanierungen und Finanzierungen**

empfiehlt sich

Dr. Alfred Hirschfeld

Beratender Volkswirt

Breslau 1, Ohlauerstr. 87, Tel. 53002

(Haus „Goldene Krone“)

**Dampf-
Wäscherei**

KW

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

FERNRUF

60 39600

Kaiser-Wilh.-Str. 60

Student

erteilt erfolgreich

Unterricht in

Mathematik

Deutsch

Französisch

Latein

Griechisch

Angebote unter

T. S. 101 G. d. Z.

AUG

SCH

DUR

verlegt

vormitt

hat in

SCH

DUR

verlegt

vormitt

hat in

SCH

DUR

verlegt

vormitt

hat in

SCH

DUR

verlegt

vormitt

hat in

SCH

DUR

Kaufhaus am Dom

Inh. Leo Kaatz

Adalbertstraße 20

bringt jeder Hausfrau

zu denkbar billigsten Preisen

Haus- u. Küchenwaren

Geschenk-Artikel



Für die vom Weltbetar mit Unterstützung der italienischen Regierung in Civitavecchia eingerichtete Schiffsoffizierschule für die Handelsmarine werden demnächst wieder Meldungen jüdischer Jugendlichen aus Deutschland entgegengenommen. Die aufgenommenen Jugendlichen werden sowohl theoretisch wie praktisch auf einem dem Betar eigenen Schulschiff ausgebildet, nach

Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

EIGENE GROSSE REPARATUR-WERKSTÄTTEN

vollendeter Ausbildung und bestandener Prüfung erhalten sie das Patent eines Offiziers für die Handelsmarine. Anfragen sind für

Breslau zu richten an Hans Baer, Breslau 13, Viktoriastraße 109. Unsere Veranstaltungen finden wie bisher jeden Mittwoch und Sonnabend, 20 Uhr, statt.

Jüdische Arbeitsgemeinschaft

Verein Jüd. Hand- und Kopfarbeiter, Bund der jüd. Freunde, Interessengemeinschaft jüd. Arbeitnehmer, Büro: Sonnenstr. 25. Wir geben bekannt, daß für obengenannte Organisationen bis zum 30. April 1936 Mitgliederperre eintritt, da es aus technischen Gründen nicht möglich ist, den großen Mitgliederzufluß ordnungsgemäß abzufertigen. Der Vorstand, Berg. Jaschkowitsch, Grünfeld.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Meisterschaftsspiele auf dem Rf.-Sportplatz Trentinstraße

Wie wir hören, findet am 12. April die Zwischenrunde um die Fußball-Meisterschaft des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten auf dem Sportplatz Trentinstraße in Breslau-Kriern statt. Es stehen sich gegenüber Schild-Hamburg und Rf.-Breslau. Die Hamburger haben in dem Vorrundenpiel gegen den Rf.-Meister aus Westdeutschland, das sie 1:0 gewannen, sehr tüchtige Leistungen geboten. Daß auch die Breslauer über ein treffliches Können verfügen, haben sie durch ihren hohen Sieg von 3:0 über die Jüdische Sportgemeinschaft 33, Berlin, schon erst bewiesen. Es ist also ein hochinteressantes Spiel zu erwarten, dessen Ausgang völlig offen ist. Das Spiel beginnt 15 Uhr nachmittags.

★

Am 22. 3. trat der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau auf einem Platz mit seiner 1. Hand- und Fußballmannschaft gegen den Berliner R. J. F.-Meister Jüdische Sportgemeinschaft 33 (früher B. S. G.) in der Vorrunde um die R. J. F.-Reichsmeisterschaft an. Dank des schönen Wetters und der vorbildlichen Organisation hatten sich fast 1000 Zuschauer eingefunden, die interessante Spiele zu sehen bekamen.

Im Handballkampf unter Leitung des sicheren Schiedsrichters Berndt waren die Berliner in der ersten Hälfte ihren Gegnern weit überlegen, da Breslau sich überhaupt nicht zusammenfand. So konnten die Berliner, die über einen sehr schußkräftigen Sturm verfügten, hintereinander 7 Tore erzielen, bevor Breslau durch den Lintsaußen den ersten Gegentreffer schloß. Nach dem Wechsel sammelte sich R. J. F. endlich, auch der Tormann zeigte jetzt einige schöne Paraden. Berlin schloß zwar ein weiteres Tor und konnte nach einem Erfolge der Breslauer wieder auf 9:2 erhöhen, aber dann setzte Breslau, allerdings zu spät, mit einem mächtigen Endspurt ein, und holte in wenigen Minuten 4 Tore auf, so daß ein — verdienter — 9:6-Sieg der Berliner das Endergebnis war.

Den Fußballkampf leitete der bekannte, früher internationale Schiedsrichter Fuchs (Leipzig), der das Spiel jederzeit in der Hand hatte. Die Breslauer Mannschaft zeigte hier, daß sie kämpfen kann und errang nach dem Sieg im Berliner Freundschaftsspiel auch in diesem Kampf einen schönen 3:0 (1:0)-Sieg. Die Verteidigung des R. J. F. war erstklassig, Liebenberg als linker Läufer in glänzender Form und auch Stern als Mittelfürmer wieder auf voller Höhe. Lediglich Lintsaußen und Halbrechts blieben unter ihren sonstigen Leistungen. Von den Berlinern hatte mancher mehr

Palästina-Transporte Umzüge, Lagerung, Verpackung Siegfried Gadiel Gartenstraße 34, Tel. 51223

erwartet. Ganz besonders bedauerlich war es, daß einzelne ihrer Spieler sich zu Unbesonnenheiten im Verhalten hinreißen ließen, was wohl noch ein Nachspiel von seiten der Leitung des Sportbundes haben dürfte. Es kann nicht oft genug betont werden, daß wir auf unseren Sportplätzen zuallererst wahre Sportsleute und danach erst gute Spieler sehen wollen. In der Berliner Mannschaft überragte Hilko als Halblinks, ohne die nötige Unterstützung zu finden. Auch der linke Verteidiger, der sich aber zu laut benahm, zeigte gute Leistungen. Der Tormann hielt einige Bälle sehr schön und trägt kaum Schuld an der Niederlage. Im ganzen fehlte der Elf der Zusammenhalt. Bis zur Halbzeit konnte Breslau durch den Mittelfürmer eine 1:0-Führung erzielen und diese nach Beginn der zweiten Hälfte, in der die Berliner wegen Verletzung eines Spielers nur 10 Mann kämpfen mußten, durch einen guten Schrägschuß des Rechtsaußen erhöhen. Nachdem R. J. F. durch einen schönen Kopfball des Halblinken auf 3:0 erhöht hatte, nahm das Spiel an Härte zu und der scharf durchgreifende Schiedsrichter stellte zuerst den linken Läufer

Berger-Heißmangel, Gabitzstr. 55/57

Mustergültiger Heißmangelbetrieb - Telefon 34730

Ein großer Korb leicht eingespr. Wäsche wird in 1 Std. fertiggebügelt = 1.60 Mk.

1 Fenster Gardinen 50 Pf.
1 Stores . . . 25-35 Pf.
1 Bettdecke . . 30-40 Pf.

Bei
sauberster
Ausführung

Schonendste Behandlung
aller Wäschchen

Annahme aller Waschwäschchen, schrankfertige Ablieferung à Pfd. 25 Pf

**Für
Bessach!**

Emaile- u. Stahlgeschirre

Sämtliche Wirtschaftsartikel
Stahlwaren Bürstenwaren

H. Brauer & Sohn, Teichstr. 26

Fernsprecher 53931

Tennisspieler!

Günstiges Abonnement auf den Tennisspielen Flughafenstr. 39/41 m Park gelegen, elektr. Haltestelle Fernsprecher 23144

Bald. Meldungen an Dr. Schwenk Neue Graupenstraße 9

Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Couche, Sessel moderne Ausführung auch m. Zahlungsanleihe

N. BRETTLER
Kupferschmiedestraße 12

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw.

Baehr
früher Leiter der Privatschule Barber
Ruf 20860 Gartenstr. 23

Nähe der Markthalle

Zu Bessach!
Mazoth, Mazzemehl
Sämtl. österr. Kolonialwaren
Spezialität: Mandelortien, Biskuit u.a.
Geflügel streng koscher

N. Jereslaw
Inhaber Georg Schifftan

Breslau, Sonnenstraße 7
Lieferung frei Haus + Telefon 21567

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau

Am Donnerstag, den 2. April 1936, 20¼ Uhr, im großen Saal der Lessingloge, Agnesstr. 5, referieren über

„Auswanderungsplanung und die Aufgaben der Jüdischen Auswanderungsschule“

Herr Professor **Dr. Kurt Bondy**, Frankfurt a. M.

Herr Gen.-Schr. **Dr. Bruno Sommerfeld**, Berlin

Zutritt haben nur Mitglieder der Synagogengemeinde

Zum Umzug! Teppiche, Gardinen Spanier's Teppich-Haus
Reuschestr. 58/59 / Schmiedebrücke 56

1911 **Gustav Hammer** 1^o

Gartenstr. 51¹ (neben Liebig) / Tel. 32960

25 Jahre feine Herrenschnede

Große Auswahl bester engl. u. deutscher Stoffe / Verlangen
Mustervorlegung / Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen



EUGEN SEELIG

FERNSPRECHER
für Gebäck-Bestellung

22051

ien schwereren
sensationam-
niederstehende
lieb hier nach
achte, mit 5:1

1. Rückspiel die
mit 6 Spielern
den Einzel-

des R. J. F. heraus. Bald danach wurden nacheinander 2 Spieler der Berliner, die inzwischen etwas aufstiegen, vom Felde gewiesen, so daß diese nur noch mit 8 Mann gegen 10 Breslauer kämpften, ohne daß sich an dem 3:0-Sieg des hiesigen R. J. F. etwas änderte.

Boxkampfabend des Bar Kochba

In seiner dichtgefüllten Max-Nordau-Halle brachte der Bar Kochba am 15. 3. einen großen Vorabend gegen eine Mannschaft des Maffabi-Berlin zur Durchführung. Mit 2 Siegen, 3 Unentschieden und 4 Niederlagen schnitten die Breslauer gegen den an Kampferfahrung und Technik überlegenen Gegner recht günstig ab. Als Ringrichter fungierte Nelson (Bar Kochba) wiederum sicher und einwandfrei.

9 Paare stellten sich zum Kampf. In den ersten Begegnungen trennten sich im Jugend-Papiergewicht Jkenberg und Tichauer (Berlin) unentschieden, Kas (Berlin) schlug im Jugend-Papiergewicht Frischler sicher nach Punkten, Meister siegte im Bantamgewicht gegen Goldmann (Berlin) durch unaufhörliches Feghten hoch nach Punkten und der technisch bessere Feuer (Berlin)



Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6

Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

schlug ebenfalls im Bantamgewicht den dauernd ungedeckten Pichnapp nach Punkten. Im interessantesten Kampf des Abends zwischen den Leichtgewichtlern Eskenazi II (Berlin) und Stark, der allerdings Uebergewicht hatte, konnte der Breslauer nach hartem Kampf durch größere Ausdauer und genaueres Schlagen einen schönen Punktsieg landen. Im Weltergewicht holte der technisch sehr gute Glaser (Berlin) gegen Lopatka einen hohen Punktsieg heraus, während sich im Mittelgewicht die erfahrenen Kämpfer Kronfeld (Berlin) und Reich einen harten Kampf lieferten, den schließlich der Breslauer in der letzten Runde noch zu einem Unentschieden gestalten konnte. Maffabi-Weltmeister Noschkes (Berlin) siegte in glänzender Form im Bantamgewicht gegen Hain hoch nach Punkten. Im Hauptkampf des Abends zwischen dem deutschen Maffabimeister im Mittelgewicht Joel (Berlin) und dem Weltergewichtmeister Hochhäuser, der sich mit diesem 52. Kampf als aktiver Vorgesetzter verabschiedete, um in Zukunft nur noch als Trainer seines Vereins tätig zu sein, konnte der stürmisch angreifende Berliner seinen Gegner in der 1. Runde zweimal kurz zu Boden schiden, jedoch holte Hochhäuser in der 2. Runde den Punktvorsprung auf, und der Kampf endete unentschieden.

Sportgruppe Breslau

des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Um den von der Sportgruppe Gleiwitz gestifteten Wanderpokal standen sich am 8. März in Beuthen die Tischtennismannschaften der R. J. F.-Sportgruppen Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg und Breslau gegenüber. Die erfahrungsgewöhnlichen Breslauer konnten mit der Mannschaft Cohn, Angreß, Bodlaender, David, Loewy, Breitbarth durch einen erneuten Sieg den

spielen standen die Partien noch unentschieden, jedoch gewann Bar Kochba sämtliche Doppel.

Am 15. 3. brachte der R. J. F. mit den ihm angeschlossenen Breslauer Regelgruppen ein Wanderpreis-Regeln im Regler-heim Tivoli zum Austrag, an dem sich 7 Regelgruppen mit je 6 Mann zu 100 Kugeln beteiligten. Als Sieger ging die Regelgruppe „Sorgenbrecher — Meisterfugel“ hervor, zweiter wurde Regelflub „Grown“. Die beste Einzelleistung erzielte Sportkamerad Paul Hoffmann mit 751 Holz.

In Reize wollte am 14. 3. der R. J. F. Breslau mit zwei Fußballmannschaften bei R. J. F. Reize zu Gast und konnte beide Freundschaftstreffen siegreich gestalten. Eine kombinierte 2. Mannschaft Breslaus gewann gegen die 1. von Reize mit 3:1 (2:0), wobei der jugendliche Breslauer Mittelläufer besonders gefiel. Eine aus der Alten Herren- und der Jugendmannschaft zusammengestellte Breslauer Elf konnte die 2. Mannschaft von Reize 4:2 besiegen. Die Breslauer, die bei Halbzeit 2:0 führten, hatten ihre Hauptstütze im Tormann, der auch einen Elfmeter schön abwehren konnte. Tul.

J. T. u. S.-V. Bar Kochba

Geschäftsstelle: Julius Harnik, Goethestraße 152, Tel. 326 90.

Dienstag, den 31. 3. findet in der Max-Nordau-Halle eine allgemeine Jugendversammlung statt. — Donnerstag, den 2. 4., 20.15 Uhr: Alte Herren-Versammlung, 20.30 Uhr: Frauenversammlung.

Die Termine der Frauen-Gymnastik sowie des Alt-Herren-Turnens sind wie folgt geändert worden: Frauen-Gymnastik nunmehr jeden Montag, abends von 8—9 Uhr, Alt-Herren-Turnen jeden Donnerstag um die gleiche Zeit.

Wir beabsichtigen die Gründung einer Tennisabteilung und bitten alle diejenigen, die hierfür Interesse haben, sich bei unserer Geschäftsstelle Jul. Harnik, Goethestraße 152, Tel. 326 90, zu melden.

Wichtig! Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Mitgliedsbeiträge nur an unsere mit Ausweisen versehenen Kassierer Mar Hirsch und S. Rosenthal zu zahlen sind, die in jedem Falle Quittungen ausstellen.

Genossenschaftsbank Iwria Breslau

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Breslau 2, Gartenstr. 64

Fernsprecher 24121

Ausführung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Jüdischer Schwimmverein Breslau C. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89

Am 19. April d. Js. um 15 Uhr findet im Breslauer Hallenschwimmbad ein Städte-Klub-Kampf Breslau gegen Berlin statt. Bar Kochba und Jüd. Sportgemeinschaft 33-Berlin haben ihr Erscheinen zugesagt. — Die angelegten 2 Wasserballspiele versprechen besten Sport.

Der Verein steht in ausföhrreichen Verhandlungen über ein Gelände für ein Licht-, Luft- und Sonnenbad.

Opferrösten, in denen man sich wofffüßt!

Café Fahrig

Club- u. Gesellschaftszimmer
mit Flügel. Mittag- und Abendtisch
von 70 Pfg. an. Telefon 55170.

Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski
Neue Schweidnitzer
Straße 7-8 Telefon 37427

Fränkische Weinstuben

Früher Haring
Messergasse 28
Der gemüthliche Betrieb

Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I.
Die behagliche Gaststätte
Unter Aufsicht des Rabbins
Telefon 262 67

Haase-Quelle

Kaiser Wilhelm-Str. 15

Konditorei Jauernick

Hohenzollernstr. 76 zw. Hindenburgplatz
u. Jüd. Krankenh. Spezialität: Pflaumen-
kuchen. Schokoladen, Kekse erster
Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pfg.

Neuberger

Wein- und Bier-Stuben
(früher Littauer)
Ring 50 — Telefon 29430.

Josef Nothmann (vormals Schaal)

Taurentzenstraße Ecke Anger
das beliebte
Familienlokal

M. Tichauer

früher Gebr. Adler
Königstraße 11
neben Kabarett Groß-Breslau

Vereinsh. Kürassierstr. 15

Jeden Sonnab., abds. 8.30 Uhr
Gesellschaftstanz, Kapelle
Wiener (L. V. Strietzel)

In jeder jüdischen Familie
doch Jüdische Gmündelblatt

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Anzeigen von Wohnungsveränderungen, Anträge usw. schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten sind.

Es wird gebeten, auch die Veranstaltungen anderer Sportvereine rege zu besuchen.

Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Huldshinsky
Fernsprecher 55541
OLEX · LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

Prag. Bei den in Prag ausgetragenen Weltmeisterschaften im Tischtennis gelang es der amerikanischen Jüdin Ruth Arons, im Finale gegen die Deutsche Krebsbach glatt 21:16, 21:14, 21:11 zu siegen, wodurch sie zum erstenmal den Weltmeistertitel errang. Vorher hatte sie die ehemalige tschechoslowakische Weltmeisterin Kettnerova 3:1 ausgeschaltet.

REDAKTIONSSCHLUSS:

5. APRIL 1936

ANZEIGENSCHLUSS:

9. APRIL 1936

Kontingentierung der Schächita in Polen ab 1. Januar 1937

Im Plenum des polnischen Sejm wurde am 20. März der Gesetzentwurf über die Einführung des Betäubungszwanges bei der Schlachtung von Tieren in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Entwurf wurde in der von der Regierung beantragten Fassung beschlossen, der den Betäubungszwang bei der Schlachtung aller Arten von Tieren, sowie von Großvieh als von Geflügel vorzieht. Die Zulassung eines dem Bedarf der jüdischen, karäischen und mohammedanischen Bevölkerung entsprechenden Kontingents rituell zu schlachtender Tiere wird im Verordnungsweg ermöglicht.

Nach der Annahme durch den Sejm wird der Gesetzentwurf nunmehr dem Senat übergeben, der die Abstimmung noch vor Beginn der Parlamentsferien, die vor den Osterfeiertagen beginnen, vornehmen wird. Damit tritt das Gesetz über die Kontingentierung der Schächita in Polen am 1. Januar 1937 in Kraft.

Im Verwaltungsausschuß des polnischen Senats wurde das vom Sejm gemäß der Regierungsvorlage angenommene Schächtgesetz behandelt. Der Ausschuß stimmte dem vom Sejm beschlossenen Gesetz zu. Nur die Ukrainer und Juden gaben ihre Stimme gegen das Gesetz ab.

Das Komitee zur Verteidigung der Schächita hat sich mit Entschiedenheit gegen das Schächtverbotsgesetz auch in seiner abgeänderten Form ausgesprochen. Zum Protest wurde beschlossen, sechs fleischlose Wochen für die jüdische Bevölkerung Polens zu proklamieren.

Der jüdische Musikalien-Katalog

Im Verlage von Jakob B. Brandeis in Breslau erscheint soeben eine 96 Seiten starke Broschüre „Der jüdische Musikalien-Katalog“, zusammengestellt von Julius Sachs, einem Breslauer. Diese vorwiegend bibliographische Arbeit verfolgt, wie in dem kurzen, zum Schluß etwas blumigen Vorwort gesagt wird, den Zweck, der jüdischen Allgemeinheit, besonders aber den Konzertveranstaltern ein möglichst reichhaltiges Material solcher Musikwerke zu nennen, die von Juden komponiert oder bearbeitet sind. Mit Recht betont Sachs, daß es viel zu wenig bekannt ist, was Juden in der Musik geleistet haben. Der nun veröffentlichte Katalog kann diesem Uebel abhelfen; denn er bietet eine übersichtliche Zusammenfassung aller bisher im Druck erschienenen Originalwerke und Bearbeitungen jüdischer Musiker, u. zw. nach Instrumenten und Kompositionsgattungen getrennt, am Schluß die synagogale Musik. Dem Titel des betreffenden Wertes ist der Preis beigegeben; wenn erforderlich, auch mit genauer Angabe für Partitur und Stimmen. Der Katalog ist allen zu empfehlen, die im Haus, in der Schule oder im Konzertsaal Werke jüdischer Musiker ausführen.

Sonderkonzert Joseph Schwarz / Irene Tintner (Weissenberg). In dem am Donnerstag, dem 2. April, 20 Uhr im Freudenfelsen stattfindenden Sonderkonzert Joseph Schwarz / Irene Tintner (Weissenberg) werden u. a. die berühmten Variationen von Max Reger über das Thema aus der H-Dur-Sonate von Mozart, ferner das Es-Dur-Konzert von Mozart für zwei Klaviere und Orchester (das Orchester des Jüdischen Musikvereins unter Kurt Havelland) zu Gehör gebracht werden. Joseph Schwarz und Irene Tintner (Weissenberg) konzertieren bereits seit mehreren Jahren regelmäßig zusammen an zwei Klavieren. Der vorjährige Abend, den die Künstler hier veranstalteten, war ein großer Publikums- und Presseerfolg.

Berlin. Die JVD hat ein Bildarchiv eingerichtet, das außer Palästina alle Vorgänge jüdischen Lebens umfassen soll. Sie bittet, vorhandenes Material (möglichst Negativ und einen Abzug) dem Bildarchiv zuzuleiten. Sorgfältige und ordnungsgemäße Behandlung wird zugesichert.

Druckfehlerberichtigung. In der Ankündigung des Silberhochzeit Oskar Eisinger in der letzten Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes war die Wohnang des Ehepaares Eisinger mit Höfchenstraße 48 angegeben. Es muß richtig heißen Höfchenstr. 18.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Es liegt im Interesse eines jeden einzelnen Gemeindegliedes, die heutige Beilage der Konditorerei Seelig, am Karlsplatz 3 und Kaiser-Wilhelm-Straße 78 Wort für Wort durchzulesen und den Inhalt zu beherzigen. Ihre Konditoreien können nur sein: Seelig's Konditoreien am Karlsplatz 3 und Kaiser-Wilhelm-Straße 78.

Die vorliegende Ausgabe enthält folgende Beilagen:

1. M. Centawer, Schmiedestraße 7-10.
2. B. Pfeiffer, Schweidnitzer Straße 27 (Teilausgabe).
3. Konditorerei Seelig, Karlsplatz 3 und Kaiser-Wilhelm-Str. 78.



Leistungsbegünstigten-Kontingent

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Apotheke

Gutenberg-Apotheke S. Pinkus
Goethestraße 91, Fernruf 30195
Telefonische Bestellungen werden sofort ins Haus gesandt

Ausstatt.-Damenwäsche

fertige Bettwäsche, Tisch- u. Wirtschaftswäsche in großer Auswahl. Nur bestbewährte Qual., niedr. Preise. Keine Ladenspesen. **Regina Baer**, Augustastraße 67, hptr. Telefon 39972

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Erez. Fertige Herrenwäsche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt. etc. Reparatur u. billig. Hemdenklinik **Friedländer-Teller**, Junkernstraße 8 Telefon 57566.

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 81224
Neue Automobile
Zubeh., aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.



Automobile

Julius Mannheim
Breslau-Carlowitz, Telefon Nr. 46719
Wagenstandort:
Höfchenstr. 73-75, Hof, Telefon 34445

Auto-Zubehör

Eisenhandlung Zentrum (Inh. Heinrich Abrahamsohn), Breslau 1, Oderstr. 3, Tel. 55014. Auto-Zubehör, Werkzeuge, Eisenwaren. Preiswerte Bezugsquelle für Hausbesitzer.

Bau- und Möbeltischlerei

Ludwig Korytowski
Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten
Moritzstraße 9, Telefon 36905

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungsgeschäft, Bauklempnerei, Installation für Gas u. Wasser, Breslau 5, Neue Graupenstraße 14. Telefon 23224.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 58321.

Berufskleidung

gut und preiswert bei
Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 21
Telefon 50955.

Bücher-Diele

Elise Meidner
Kaiser-Wilhelm-Straße 21.
Ruf 35649.
Schenkt Bücher!

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann
Schuhbrücke 55, Tel. 57305. Dekattieren, Waschanstalt, Annahme f. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Damen-Friseur

Jaenike, Höfchenstraße 96
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neu-färben verfarbter Haare

Damen-Maßschneiderei

Leo Kocheles, Sadowastraße 67.
Telefon 31454.
Anfertigung von Kleidern, Kostümen und Mänteln, speziell Röcke zu sehr billigen Preisen

Damenmoden

G. Ulezalka, Sadowastraße 56, hochparterre. Telefon 34246. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber:
Charlotte Schein, Neue Schwelnd.
Str. 11. Maßanfert. zu sehr bill. Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogen

Drogerie gegenüb. d. Elisabethkirche
Inh. Apotheker **E. Riesenfeld**
jetzt Nikolaistra. 80, 2. Haus v. Ring,
Fernruf 23660. — Sofort. Lieferung
auch kleinster Mengen, frei Haus

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 84629.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-

Bezugsquellen-Nachweis.

Leserbriefe

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei.
Antonienstraße 24,
Fernruf 50835

Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Gartenstr. 19
Fernsprecher Nr. 244 68/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate - Etiketten - Packungen

Drucksachen

A. Wollmann, Buchdruckerei,
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
Nr. 571 54

Eisenwaren

H. BRAUER & SOHN
Teichstraße 26 Fernspr. 53931
Alles für Haus und Wirtschaft
Große Auswahl - Billige Preise

Eisenwaren

Werkzeuge, Eisenwaren, Möbelbe-
schläge, Reformküch.-Einrichtungs-
gegenstände **Richard Standfuß**,
Inn. **Leo Böhm**, Kupferschmiede,
Straße 39. Gegr. 1845. Telef. 266 54.



Elektr. Anlagen
B. B. I. S. Beyer G.m.b.H.
Alte Taschenstraße 3/5
Fernruf 53486. Konzessioniert
auch für Steige- und Ver-
bindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen
und Apparaten
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7
Fernsprecher 58473

Elektrische Anlagen

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht - Kraft -
Radio. Grabschenerstr. 39.
Telefon 235 21.

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Effein, Inh. Max Pink
Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektr. Licht- und Kraft-Anlagen

Lampen-Prinz, Elektromeister
Reuschestraße 47/48.
Telefon 599 31.
Kostenanschläge unverbindlich

Elektro-Radio

Achtung! rufen Sie **254 31**
Alfons Abraham, Elektro- In-
stallationsbüro u. Radio-Werkst.
Höfchenstr. 5 Fr.-Wilh.-Str. 21

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7
Bekannt für Qualitätsarbeit
Sämtlicher Fotobedarf

Friseur

Josef Müller's Friseursalon
nur Viktoriast. 104 Ecke Kaiser-
Wilhelm-Str., empfiehlt sich den
geehrten Gemeinde-Mitgliedern
Spezialität: **Bubikopfschnitt**

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftsartikel,
Viktor Brill, Sadowastraße 76
an der Höfchenstraße.
Sonnabend gesch.lossen!

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhandverwaltungen, Hohen-
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 825 80.

Herrenartikel

HECHT, Breslau
Ohlauer Straße 76/77
neben Ehape

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Aus-
führung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung

Kaffee

1a Marken - Röstkaffee
Ernst Schreiber, Höfchenstr. 1
Telefon 567 93
Übliche Packungen
Bill. Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Kohle — Koks

D. OELSNER
Hohenzollernstraße 75
Telefon 86032/33

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 51495

Kunststofferei

für Teppiche, Kelim
und Garderobe
E. Rosen, Neue Graupenstraße 11

Kunststofferei

für Teppiche und Garderobe
B. Schiller, Höfchenstraße 23
Fernsprecher 363 65.

Leihbücherei

Erna Caplan, geb. Wachsmann
Höfchenstraße 29, nahe der Unter-
führung Telefon 39190 Ständiger
Eingang von Neuerscheinungen der
guten Literatur.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. — Ankauf, Verkauf,
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 343 51. — Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten — Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48

Malergeschäft

Josef Herold,
Breslau 21, Parseval-
straße 22. Malergeschäft,
Fernsprecher 85109

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweid-
nitzer Stadtgraben 28.
Telefon 216 67.
Billigste Ausführung sämtl.
ins Fach schlagender Arbeiten.

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 37394. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

Josef Heilmann, Blücherpl. 17/18
Ecke Junkernstraße
Anfert. v. H. Herren-Damen Maßgard.
bei bill. Preis. u. kulant. Bedingungen
Aufbügeln, Wendung. u. Aenderungen

Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 588 62. Pelze — Größte
Auswahl — Billigste Preise —
Umarbeitung — Konservierung

Pelze

ERICH SIMON
Büttnerstraße 26/27
Eigene Kürschnerei
Aufbewahrung und Umarbeitungen

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wil-
helm-Str. 96/98, 1. Ecke Goethestraße.
Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer.
Erstkl. Teil- od. Ganzverp. a. f. kurz.
Aufenth. Sammelruf 85241. Bad, Aufz.

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinformen

SESSELHAUS

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 59.
Ruf 309 36. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 535 15
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Rundfunk-Vertrieb, Ing. Werner Oelsner
Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebig-
theater. Tel. 34030. Rundfunkgeräte u.
Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennen-
bau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio

M. Tondowski, Poststr. 4,
Telefon 20801. Ältestes Fach-
geschäft a. Plätze. Rundfunkgeräte
all. Fabrikat. a. Lager. Bezugsquelle
für Bastler. Reparatur. sehr preiswert.

Schlächtere

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtere, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.
Empfehl. Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Pünktlicher
Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidberg
jetzt Höfchenstraße 25
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schuhwaren

Die neuen Schuhe modern,
gut und billig stets bei
SCHUHHAUS-SEIDEL
Höfchenstraße 10 Grabschener
Straße 25, Telefon 50183

Spedition

Sammelverkehre — Lagerung —
Eildienst in der Stadt.
L. Matzdorff, Antonienstr. 19/21.
Ruf 242 44.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-
Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen
in allen Preislagen. Zusendung von
Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00.
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-Reparat.-Werkstatt

Dagobert Heinrich,
Zimmerstraße 5/7, I. Stock
Schnell / Gut / Billig

Wäscherei - Plätterei

Nelly Herzmann, Elferplatz 6, II
ab 1. 4. nu **Sonnensraße 18, I.**
Wasch- u. Plättwäsche z. bill. Preis.
Gardineuspannen. Beste Ausführung
Gewichtswäsche schrankfertig 25 Pf.

Weine

LITTAUER
Der Weinhändler für Sie
Telefon 514 32. Ring 47

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 35094
seit 1867!

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.

Donnerstag, 2. April 1936, abends 8 Uhr
Freundesaal, Neue Graupenstraße 3/4

Sonder-Konzert

Joseph Schwarz
Irene Tintner (Weissenberg)
Konzert an 2 Klavieren

Mitwirkend: Das Orchester des Jüd. Musikvereins
Dirigent: Kurt Havelland

Programm: Bach, Passacaglia c-moll; Reger, Mozart-
variationen; Mozart, Konzert Es-dur f. 2 Klaviere u. Orch.
Eintrittskarten in d. Bücher-Diele u. an d. Abendkasse

Jüdischer Musikverein Breslau E.V.
im Jüdischen Kulturbund Breslau

Voraussichtlich Sonntag, 19. April, vorm. 11 Uhr
im Liebich-Theater, Gartensstraße 53

6. Abonnements-Konzert
Chemja Winawer
und seine 30 Sänger

Eintrittskarten in der Bücher-Diele,
Kaiser-Wilhelm-Straße 21

Ewige Änderungen sind in der Bücher-Diele und
in den Geschäftsstellen des Jüdischen Musik-
vereins u. des Jüdischen Kulturbundes zu erfragen.

**Glaser-
Arbeiten**

Bau- und Kunst-Glaser
Lothar Russ
Tel. 83057
Höfchenstr. 10

Reinerz
Kurpension
Margaretha
Arzt i. H. Tel. 272

Alle Sämereien
für Garten und Balkon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

JÜDISCHER KULTURBUND Breslau

Neue Graupenstr. 3/4 / Fernspr. 24213

Voranzeige!

Dienstag, den 21. April und Mittwoch, den 22. April

Gastspiel des Jüd. Kulturbundes Hamburg

Meine Schwester und ich

Lustspiel mit Musik in 1 Vor- u. Nachspiel u. 2 Bildern

Text von Berr u. Verneuil / Musik von Ralph Benatzky

Regie: Dr. Hans Buxbaum / Musik-Leitung: Kurt Böhrens

Bühnenbild: Alfred Müller / Kostüme: Käthe Friedheim

Mitwirkende u. a.:

Liselotte Cohn-Rosen, Julius Kobler, Fritz Melchior u. a.

Preise der Plätze: 0.50 bis 3.— Mk. Vorverkauf ab 15. April

an der Kasse des Jüd. Kulturbundes, Neue Graupenstr. 3/4

RjF. - Sportplatz / Kriern

Sonntag, 12. April, 15 Uhr, 1936

Fußball-Zwischenrunde der Reichsmeisterschaft
Schild Hamburg-RjF. Breslau

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des
RjF., Gartenstraße 34, Turnhalle Neue Gasse 16, Sport-
Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11, Dombrower, Antonien-
str. 15, Baumgarten, K.W. Str. 64, Treufeld, Höfchenstr. 84
An der Kasse erhöhte Preise.

Lotte Schoeps (Rogosinski)

Pianistin - Unterricht - Korrepetition - Kammermusik

nimmt zu Beginn des Sommersemesters noch einige begabte
Schüler (evtl. auch Anfänger) an.

Anmeldungen: Gabitzstraße 142/44, Tel. 809 16



... und abends
die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Die Barmusik
der Sonderklasse

Zurück

Dr. Rudolf Aron
Augenarzt
Gneisenauplatz 6

BALLET-GYMNASTIK
TAN-EINSTUDIUM
MARIANNE LEWIN
(LENT) TELEFON 54303
LOHNSTEINSTRASSE
ab 1.4.36: Hohenzollernstr. 71

Fahrräder von Mossner

Nikolaistraße 10/11

Fernsprecher 21964

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitol)

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadowastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Joki

Dauer-
Zimmer in Berlin wohnen Sie
preiswert und gut

Pension Ilse

Kurfürstendamm 70, I u. II

nabe Bahnhof Zoo u. Charlottenburg
Nur neu eingerichtet. Komfort-Zimmer.

Fernruf:
J 6 Bleibtreu 0972

Best. Ver-
pflung
auch Diät

Privatklinik u. Sanatorium
Lewaldsche
Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-
und Innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:

Prof. Dr. Berliner

Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.

Mäßige Pauschalätze

Tel. Obernigk 301

Violoncello-Unterricht
- Kammermusik

Hans Simon, Opitzstraße 62
Tel. 28902 (am Rehderplatz)

Violin-Unterricht

Elfride Breslauer

Borsigstraße 16. Telef. 464 14

Ab 2. April befinden sich meine Bridge- u. Skaträume
Kürassierstraße 7, hptr.

Als Neu-Einführung:

Jeden Sonnabend Abend Bridge incl. Bewirtung 75 Pfg.

Ich bitte um recht regen Zuspruch

Felicia Bab

Tel. 860 41



Pessach in
Ruschin's Pension

unter Rabbins-Aufsicht

Bad Salzbrunn

Anmeld. rechtzeitig erbet. / Tel. Waldenburg 1016

Logier- u. Kurhaus „Pelikan“

Teplitz-Schönau, Badegasse 3, C. S. R.

Tel. 1. 941/Vl. Gegenüber dem Stadtbad — unter

fachm. jüd. Leitung — 18 sauber u. modern vorgerichtet.

Zimmer mit fließ. Wasser, Bäder, W. C. Angenehm.

Anenthalt, hält sich Touristen u. Kurgästen zu zeit-

gemäßen Preisen empfohlen. Inh.: Adolf Baumgarten

Geschäftsleitung: Martin Berliner und Frau.

BAD KUDOWA

Parkhotel u. Kurpension

Fernruf 401

Vornehme Familienpension. Zentral-

heizung, fließendes Wasser, Garagen.

Erstklass. Küche, Diäten (nicht rituell)

Balkons, kl. Park, Liegewiese

Drei Minuten von den Bädern

Frau Annemarie Wiener

Les das Jüd.
Gemeindeblatt!

Ober-Krummhübel

Haus Rübezahl

Aller Komfort, vorzügl. Verpfleg. (nicht

rituell). **Großer Park, Liegewiesen.**

Bequeme Spaziergänge, Diätküche.

Tel. 364 **Claire Michalek**

Ober-Krummhübel

Pension Eckersdorff

Fernsprecher 360

fließendes Wasser. Zentralheizung

vorzügliche nicht rituelle Küche

zeitgemäße Preise!

Pension M. Neumann

Weißer Hirsch
Ruf Dresden 376 00

S. u. W. geöffnet. Zentr.-Hiz., d. Wasser. Anerk. gut u. preisw.